

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937**

98 (28.4.1937) Zweites Blatt

# Die Großkundgebung am 1. Mai

Berlin, 27. April. Der Mittelpunkt des nationalen Feiertages des deutschen Volkes am 1. Mai, die Millionenkundgebung in der Reichshauptstadt um die Mittagszeit ist nicht nur die größte Veranstaltung ihrer Art in Deutschland, sondern unbestritten die mit der höchsten Besucherzahl, die je eine Kundgebung in der Welt aufbringen konnte. Die Vorbereitungen und die Durchführung dieses einzigartigen Aufmarsches schilderte der Berichtungsleiter des Reichsführers SS und Chef der deutschen Polizei, Himmler, vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Hauptmann Titel, als Sachbearbeiter für Großkundgebungen in näheren Einzelheiten einem Vertreter des DFB, und führte dabei u. a. folgendes aus:

In diesem Jahre wurde der gewaltige Aufmarsch der Schaffenden Berlins so geregelt, daß das Auftreten in der Bezeichnung der Aufmarsch selbst etwa um 9.30 Uhr anfängt, gegen 10 Uhr überall im Flug ist, um bereits Punkt 11 Uhr beendet zu

sein. Der Aufmarsch wird also in etwa einhalb bis zwei Stunden reißlos durchgeführt werden. In diesem Jahre sind etwa 120 Kilometer Aufmarschstraßen notwendig, also 20 Kilometer mehr als im Vorjahr. Außerdem wird in einem genau festgelegten Umkreis der Festtruppe der Fahrverkehr rechtzeitig herangezogen werden müssen.

Erstmalig in diesem Jahr hat man Bedacht darauf gelegt, den öffentlichen Verkehr (Straßenbahnen und Omnibusse) so wenig wie möglich zu behindern, damit jeder Teilnehmer nach Beendigung der Kundgebung auf dem ihm bekannten und gewohnten Weg, also recht schnell nach Hause kommen kann.

Die genaue Durchführung dieser Riesenzugorganisation ist nur möglich, weil das Propagandaministerium ein eigenes für diesen Zweck geschaffenes Nachrichtenetz zur Verfügung hat. Die Hauptbefehlsstelle liegt im Lustgarten, von der jeder Leiter der Aufmarschabschnitte an der Festtruppe einzeln oder auch bei einem allgemeinen Befehl zu gleicher Zeit zu erreichen ist.

von den nationalen Truppen endgültig durchbrochen. Der größte Feindwiderstand war in Eibar und seiner Umgebung festzustellen. Dort hat der Gegner, ähnlich wie in Snan, ein ganzes Stadtviertel vor seiner Flucht eingeschloßen. Die Linie Eibar—Erma—Mallavia—Berg—Dij—Matzaga konnte mit sämtlichen Streitkräften überschritten werden. Den nationalen Truppen ist zahlloses Kriegsmaterial in die Hände gefallen. Der Feind flieht in voller Auflösung auf den verschiedenen Landstrassen.

## Wie die Blockade durchbrochen wird

Unter dem Schutz englischer Kriegsschiffe

London, 27. April. Einige der Londoner Morgenblätter, so u. a. die diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph“ und „Daily Herald“, stellen es als höchst wahrscheinlich hin, daß der Nichteinmischungsausschuh unterzogen werde, wie weit die nationalspanische Flotte berechtigt ist, Handelschiffe auf hoher See anzuhalten. Dieses Thema behandeln jene Blätter in einer Weise, daß man un schwer erkennt, daß hier der Wunsch der Vater des Gedankens ist. Das Blatt spricht von einer Beheligung der Schiffsahrt und will sogar schon jetzt wissen, daß der schwedische Gesandte in London die erste Gelegenheit ergreifen werde, um namens der skandinavischen Länder Protest zu erheben.

Am einzelnen wird noch gemeldet, daß eine Protestnote Francos gegen das Verhalten der „Hood“ noch nicht in London eingetroffen sei. Im übrigen bringt die Presse eine Schilderung, wie der britische Kreuzer „Shropshire“ eingegriffen hat, um ein Stoppen englischer Handelschiffe durch nationalspanische Kriegsschiffe auf hoher See zu verhindern. Hier handelt es sich um den Glasgower Dampfer „Dalgrove“, der von dem spanischen Kreuzer „Almitante Cervera“ vor Anlaufen in Santander auf hoher See angehalten worden war. Kurz nach Stoppen des englischen Dampfers ist nach den Presseberichten schon ein englischer Zerstörer erschienen, der von der „Cervera“ Auskunft verlangte, was vorgehe. Diese antwortete, daß sie das Schiff angehalten habe, weil es Kohlen nach Santander bringe, die für Kriegszwecke benutzt werden könnten. Unmittelbar darauf ist dann der Kreuzer „Shropshire“ aufgetaucht, der den nationalspanischen Kreuzer gefragt hat, was es heißen solle, ein britisches Schiff auf hoher See anzuhalten. Die „Cervera“ hat darauf erwidert, daß sie dem britischen Handelsdampfer nicht erlauben werde, nach Santander einzulaufen. Die „Shropshire“ hat nun dem britischen Dampfer signalisiert, von den Anordnungen des spanischen Kreuzers keine Notiz zu nehmen und die Fahrt fortzusetzen. Gleichzeitig hat die „Shropshire“ mitgeteilt, daß sie den englischen Dampfer schützen werde. Bis an die 3-Meilen-Grenze hat der englische Kreuzer den Kohlen-Dampfer dann begleitet, wo er sich unter den Schutz eines britischen Kriegsschiffes begeben hat.

Dieser Fall gleicht in seinen Einzelheiten der Haltung, die das Flaggschiff „Hood“ vor Bilbao einnahm, als es britischen Frachtdampfern die Durchbrechung der Blockade ermöglichte.

## Unbefriedigende Antwort

der Valencia-Bolschewisten

Santiago de Chile, 27. April. Der Vertreter der Bolschewisten in Spanien überreichte dem chilenischen Außenminister die Antwort auf den Protest wegen der Durchsicherung von Diplomatengepäck durch Beauftragte der Valencia-Bolschewisten. In dem Schreiben wird verurteilt, die Vorfälle zu entschuldigen. Gleichzeitig wird der Ansicht Ausdruck gegeben, daß der Zwischenfall damit wohl erledigt sei.

Wie dazu von chilenischer Seite verlautet, betrachtet jedoch die hispanische Regierung den Zwischenfall noch nicht als erledigt, da sie nicht gewillt ist, die Anmaßung der Valencia-Bolschewisten hinzunehmen, bei jeder Gelegenheit Durchsicherungen von Diplomatengepäck vorzunehmen.

## Biscagafront der Bolschewisten durchbrochen

Salamanca, 27. April. Der nationale Heeresbericht vom Montag lautet: Front von Biscaya: Die gemerische Front wurde durchbrochen.



Der „menschliche Vogel“ tödlich gestürzt.

Bei einem Flugfest in Vincennes in Frankreich ist der Amerikaner Clem Son, der als „fliegender Mensch“ Weltruhm erlangt hatte, auf tragische Weise verunglückt. Er verließ in etwa 3000 Meter Höhe das Flugzeug, und es gelang ihm auch, sich mehrere Minuten lang mit seinen künstlichen Flügeln, die ihm das Aussehen einer Fledermaus gaben, in der Luft zu halten und dann im Gleitflug niederzulegen. In etwa 200 Meter Höhe wollte er dann programmgemäß den Fallschirm öffnen, um den Sturz abzumildern. Der Schirm öffnete sich jedoch nicht, Clem Son stürzte mit großer Geschwindigkeit ab und zerfiel auf dem Boden. (Associated Press — M.)

## Der Leistungskampf der deutschen Jugend

München, 27. April. Am zweiten Tage des großen Leistungskampfes der deutschen Jugend traten die 3224 Gauflieger, unter ihnen 996 Gaufliegerinnen, aus ganz Deutschland zum praktischen Wettkampf der Berufe an. In 20 Wettkampfgruppen, in denen jeweils eine ganze Anzahl miteinander verwandter Berufe zusammengeschloßen wurden, und an 157 Wettkampfstätten, meist größeren in München gelegenen Betrieben, stritten sie um die Ehre der besten Leistung.

Unter den etwa 350 am Reichskampf beteiligten Berufen befanden sich auch zahlreiche, bei denen die Idee des beruflichen Leistungskampfes im praktischen Leben nicht so sehr in Erscheinung tritt, bei denen aber gerade die persönliche Leistung in hohem Maße ausschlaggebend für den Erfolg der Arbeit überhaupt ist. Zu diesen Berufen gehören u. a. auch die Krankenpfleger und -pflegerinnen, die Kindergärtnerinnen und die vielen anderen Berufszweige, bei denen hohe Ansprüche an den Persönlichkeitswert des Einzelnen gestellt werden. Auch die Blumenbinderinnen und Postjungboten, Förster, Fischer und sogar drei Schäferlehrlinge von Oberbayern und vom äußersten Norden des Reiches, von Schleswig-Holstein, sowie zwei Rennsportlehrlinge nehmen an der letzten und ehrenvollsten Etappe des Reichsberufswettkampfes teil.

Für eine Anzahl von Berufen, insbesondere von der Gruppe Nährstand, mußte die praktische Prüfung in der Nähe Münchens auf Gütern usw. stattfinden. Einige Berufe, wie u. a. die Schornsteinfeger, die auf verschiedenen Hausdächern der Stadt ihre Kunst zeigen mußten, traten im Freien zum Wettkampf an. Alle weiblichen Teilnehmer am Reichskampf mußten am Nachmittag auch zu einem besonderen hauswirtschaftlichen Wettkampf der Mädel antreten, da man von einem jungen Mädchen, ganz gleich, welchen Beruf es erfüllt, auch gewisse hauswirtschaftliche Fertigkeiten verlangen muß.

Der theoretische, weltanschauliche und praktische Wettkampf des Reichskampfes fand am Dienstag abend durch Kameradschaftsabende der Reichsbetriebsgemeinschaften seinen Abschluß.

## Protest gegen die 40-Stunden-Woche

Paris, 27. April. Am Montag fand in der vollbesetzten Winterradrennbahn in Paris eine Protestkundgebung des Einzelhandels gegen die 40-Stunden-Woche statt, an der 30 000 Vertreter, vor allem des Nahrungsmittelgewerbes aus Paris und der Provinz, teilnahmen. Der Vorsitzende bezeichnete die 40-Stunden-Woche im Einzelhandel als eine Herausforderung der Vernunft und des Fortschritts. Weitere Redner wiesen u. a. auch darauf hin, daß der Staat als Arbeitgeber die 40-Stunden-Woche noch keineswegs einheitlich anwende (z. B. in den Tabakverkaufsstellen). Der Einzelhandel müsse auf die Bedürfnisse der Kundenschaft Rücksicht nehmen, die z. B. in den Pariser Vororten erst abends von der Arbeit heimkommen und dann erst ihre Einkäufe vornehmen könne. Die 40-Stunden-Woche dürfe daher nicht nach einem starren Verhältnis, sondern nach den geschäftlichen Bedürfnissen gehandhabt werden. Sollte den Einzelhändlern in diesem Punkte nicht entgegenkommen werden, dann würden sie selbst vor einer Schließung ihrer Läden nicht zurückstehen.

## Deutscher Doppelsieg in Rom

Rom, 27. April. Der erste Haupttag des internationalen Reitturniers in Rom brachte den deutschen Reitern abermals vor vollbesetzten Tribünen einen Riesenerfolg. Oberleutnant Brinmann belegte auf Rotansbruder und Alchimist in dem mit 30 000 Lire ausgestatteten Urbe-Preis, dem höchst dotierten Wettbewerb des ganzen Turniers, die beiden ersten Plätze und führte auf diesen Pferden zugleich die beiden einzigen fehlerlosen Ritte des Tages unter 76 Bewerbern aus. Am Nachmittag wohnte Ministerpräsident Generaloberst Göring den Kämpfen bei und empfing den Mannschaftsführer Rittmeister Nömm, dem er sein Lob und seine Anerkennung für die bisherigen großen Erfolge der deutschen Reiter und Pferde im Verlauf des Turniers aussprach.

## Hochverratsverfahren gegen 29 indische Nationalisten

London, 27. April. Wie aus Kalkutta gemeldet wird, endete vor dem Gericht von Tripore ein Hochverratsprozeß gegen 29 Indier, die versucht haben sollen, die Regierung von Indien mit Waffengewalt zu stürzen. Es handelt sich um den sogenannten Hochverratsfall von Titagure, der über 18 Monate zur Verhandlung stand und in dessen Verlauf nicht weniger als 500 Zeugen aufgetreten sind. Wie die Anklageschrift bejaugt, haben die Angeklagten eine Partei ins Leben gerufen, Chemikalien und Waffen zu dem Zweck angekauft, um die indische Regierung zu stürzen und auf diese Weise Indien zur vollen Unabhängigkeit zu verhelfen. Einer der Angeklagte wurde zu lebenslänglicher Deportation verurteilt, 15 erhielten Strafen von 3 bis 12 Jahren Gefängnis, 12 wurden freigesprochen und einer wurde einer Besserungsanstalt überwiesen.

# Friedensgesetze der Sudetendeutschen

im Prager Abgeordnetenhaus eingebracht

Prag, 27. April. Wie bekannt, hat Konrad Henlein in Auftrag am 28. Februar eine Reihe von Gesetzentwürfen zur Durchführung der Verfassung in nationalpolitischer Hinsicht angekündigt. Diese sind am 27. April durch den parlamentarischen Klub der Sudetendeutschen und Karpatendeutschen Partei im Prager Abgeordnetenhaus eingebracht worden. Es handelt sich um folgende Entwürfe:

1. Volksschutzgesetz: Gesetz zum Schutze des Volkstums durch Bildung von Verbänden autonomen Rechts; die Volksgruppen erhalten dadurch die Möglichkeit, sich als Körperschaften des öffentlichen Rechts zu konstituieren.
2. Gesetz zur Verwirklichung der nationalen Gleichberechtigung in allen Zweigen des öffentlichen Dienstes. Damit wird ein Schadenersatzanspruch gegen den Staat bei Verletzung des Gleichberechtigungsgrundsatzes durch seine Organe eingeführt, um zu erreichen, daß schon im Verwaltungswege Maßnahmen getroffen werden, um Verstößen vorzubeugen.
3. Gesetz über die Schadenschaffung des Staates und anderer öffentlich-rechtlicher Verbände für Schäden, die durch ihre Organe bei Ausübung der Amtswirklichkeit verursacht werden.

4. Strafgesetz gegen Entnationalisierung. Es wird jeder Mißbrauch von Machtverhältnissen zum Zwecke der Entnationalisierung unter Strafindrohung gestellt. Hierzu gehört der Schutz der nationalen Zugehörigkeit der Staatsbürger, der Erziehung, des nationalen Besitzstandes, insbesondere des Bodens und des Arbeitsplatzes.

5. Katastergesetz, Gesetz über die Volksgeschädigung der Staatsbürger und die nationalen Kataster. Jeder Staatsbürger wird von seiner Wohnsitzgemeinde im Kataster seines Volkes geführt. Die Kataster bilden eine verlässliche Grundlage für die Volksgeschädigung und die gerechte Anwendung des Bevölkerungsschlüssels im öffentlichen Dienst, Lieferungs- und Unterhaltungsweesen und dergleichen.

6. Gesetz über das Klagerrecht vor dem Verfassungsgericht. Dem heute praktisch illusorischen Verfassungsgericht soll die Möglichkeit gegeben werden, verfassungswidrige Handlungen und Beschlüsse der gesetzgebenden Körperschaften und der Regierung außer Kraft zu setzen. Hierzu wird dem ordnungsgemäß gegründeten Verband nach dem Volksschutzgesetz ein Antragsrecht eingeräumt.

# Allerlei Interessantes aus Baden

## Zum Bau des Kraftwerks Säckingen

Lausenburg (Schweiz), 27. April. In einer hier abgehaltenen Hauptversammlung des Verkehrsvereins des aargauischen Rheintals sprach Ingenieur Osterwalder-Marau über das projektierte Kraftwerk Stein-Säckingen und die Schiffbarmachung des Rheins von Basel bis zum Bodensee. Seine den Bau des Kraftwerks betreffenden Ausführungen sind besonders bemerkenswert. Hiernach wird das Kraftwerk ein Gefälle von 7 Meter ausnützen können und bei einem Fassungsvermögen von 1200 Kubikmeter Wasser pro Sekunde mit vier Generatoren eine Energiemenge von 400 000 Kilowatt liefern. Das Turbinenhaus läme ca. 800 Meter oberhalb auf deutscher Seite und die Schleusenanlage auf Schweizerseite zu liegen. Die schöne alte Holzbrücke müsse fallen und einer neuen Eisenbetonbrücke etwas unterhalb der jetzigen Brücke Platz machen. Die mit dem Kraftwerk zu erbauende Großschiffahrtsschleuse wird vom Redner auf 3 Millionen Schweizer Franken veranschlagt, während das Werk selber auf rund 60 Millionen zu stehen käme. Für die Großschiffahrt kämen Kähne mit 1350 Tonnen Tragkraft in Frage, das entspreche etwa 90 Eisenbahnwagen.

## Altkademeiter und NS-Studenten-Kampfhilfe

Heidelberg, 27. April. Der Altlerrenverband der Heidelberger Landsmannschaft Teutonia in der U. hat, wie der Studentenfürhrer der Universität Heidelberg, Pa. Kreuzer, in einer Versammlung der Studentenkampfhilfe mitteilte, als erster deutscher Altlerrenverband den Beitritt aller seiner Angehörigen als Einzelmitglieder in die NS-Studentenkampfhilfe sowie die Uebertragung des Haußes der Korporationen an den NSDStB, beschlossen. Die Studentenfürhrung der Universität Heidelberg hat in das Haus der Teutonia eine Kameradschaft des NSDStB gelegt, die den Namen „Kameradschaft auf dem Bremen-Ed“ führt.

Der Altlerrenverband des Corps Rupertia-Heidelberg im Mühlbacher Ring hat sein Korporationshaus dem NSDStB zur Verfügung gestellt.

Wörzheim, 27. April. (Gaulängertag.) In einer Hauptversammlung des Sängerkreises Wörzheim wurde das Programm zum Gaulängertag verbunden mit 75jährigem Jubiläum des Gauces 15 Baden im DSB, festgelegt. Die Veranstaltung findet vom 28. bis 30. August ds. Js. in Wörzheim statt. Vertreten werden alle Gauen innerhalb des DSB. Für den verstorbenen Komponisten Hermann Sonnet soll in den Anlagen vor der evangelischen Stadtkirche ein Denkmal errichtet werden. Deutsche Gesangsvereine in Amerika sammelten in Konzerten für dieses Denkmal 1500 Golddollar. Das vom Sängerkreis Wörzheim gestiftete Grabmal für Sonnet wird noch vor Pfingsten aufgestellt.

Wastatt, 27. April. (Meisterschaftsfrühen.) In Anwesenheit des Reichsinnungsmeisters Hg. Reuz fand hier in der Carl-Franz-Halle am Sonntag das große Ausdeibungsfrühnen um die badische Meisterschaft statt. 32 Modelle und 33 Frühen — keine leichte Arbeit für das Preisgericht, zumal alle Leistungen hervorragend waren. Der Wettstreit bezog sich auf Gesellschaftsfrühen, Postfrühen und historische Frühen. Als badische Meister gingen

# Zwei händige Großveranstaltungen der Partei in Baden

### Jedes Frühjahr Gautag — jeden Herbst Gaukulturwoche — Kreistage in Aussicht

NSG. Noch ganz unter dem starken Eindruck des Gautages stehend, vereinigten sich Montag abend die leitenden Männer der mit seiner organisatorischen Vorbereitung betrauten Parteigliederungen, sowie Vertreter der Polizei und der Reichsbahn zu einem Kameradschaftsabend im „Moninger“, zu dem Gauleiter Robert Wagner geladen hatte. Der Gauleiter ergriff freudig bewegt die Gelegenheit, den Trägern der Organisation für ihre gründliche und umfängliche Vorarbeit und vor allem für ihre reibungslose Zusammenarbeit seine Anerkennung auszusprechen.

Trat schon äußerlich die Geschlossenheit der Partei mit all ihren Gliederungen und angeschlossenen Verbänden in Erscheinung, so wurden die Tage in Karlsruhe zu einer Feier, die in vollkommener Weise die innere Kraft der Bewegung in Baden offenbarte. Diese Tage gaben uns allen geistige Ausrichtung und innere Aufrichtung.

Dieses Ergebnis, so sagte der Gauleiter weiter, erfüllt mich mit tiefer Befriedigung. Wir werden künftig jedes Frühjahr einen Gautag durchführen, und zwar möglichst früh im Jahr. Im Herbst veranstalten wir dann regelmäßig unsere Gaukulturwoche.

In Baden werden also zwei große Veranstaltungen zur festen Tradition werden: der politische Gautag im Frühjahr und die Kulturwoche im Herbst.

In den Kreisen wollen wir jährlich Kreistage und in den Ortsgruppen entsprechende Veranstaltungen durchführen.

Unser Gautag hat ebenso wie der Reichsparteitag in Nürnberg nicht nur die äußere zahlenmäßige Stärke der Partei vor Augen gestellt, er war der Ausdruck einer inneren Haltung unserer Führung. Solche Tage üben eine starke Wirkung auf die geistig-weltanschaulich gestaltenden Kräfte unserer Zeit aus.

Wir wollen uns indessen davor hüten, den einzigen Parteitag der Bewegung im Reich, den Reichsparteitag in Nürnberg, nachzuahmen. Wir haben dies auch nicht bei unserem Gautag getan. Aber genau so, wie sich in Nürnberg feste Traditionen gewordenen Formen eines innerlich tief bewegenden Geschehens herausgebildet haben, wollen wir unseren Gautagen und den Tagen der Kreise und Ortsgruppen einen besonderen Charakter verleihen. Sie werden — und dies hat schon der Gautag 1937 geoffenbart — immer mehr das Gepräge einer vertieften Innerlichkeit tragen.

Nachdem der Gauleiter nochmals seinen Mitarbeitern seinen Dank ausgesprochen hatte, weilte er noch mehrere Stunden unter ihnen im kameradschaftlichen Kreis.

## Neue Kabinen im Luftschiff „Hindenburg“

Frankfurt a. M., 27. April. Das Luftschiff „Hindenburg“ der Deutschen Zeppelin-Reederei stieg am Dienstag um 8.20 Uhr zu einer mehrstündigen Werkstättenfahrt auf, die in die Umgebung von Frankfurt a. M. führte. Erstmals sind hierbei die während der Winterüberholungszeit neu eingebauten Kabinen mit 22 zusätzlichen Betten den Fahrgästen zur Verfügung freigegeben worden. Diese neuen Kabinen, die im Unterdeck des Luftschiffes liegen, haben die gleiche Ausstattung und Einrichtung wie die anderen 25 Kabinen erhalten.

Als eine wesentliche Neuerung haben sie jedoch gegenüber den anderen Schlafräumen im Oberdeck eine direkte Sichtmöglichkeit und Beleuchtung durch ein Fenster. Hierdurch ist es den Fahrgästen möglich, sozusagen vom Bett aus in aller Bequemlichkeit die Landschaft zu genießen.

Auf der ersten diesjährigen Nordamerikareise, die am 3. Mai beginnt, werden die Kabinen zum erstenmal mit Fahrgästen besetzt. Die Deutsche Zeppelin-Reederei wird durch ihren Einbau die starke Nachfrage nach den Ueberseeereisen besser bewältigen können. Gleichzeitig bietet sie ihren Fahrgästen damit noch mehr Bequemlichkeit während der kurzen Luftreise nach Nordamerika.

Göring von Mussolini empfangen. Ministerpräsident Göring ist am Montag um 17 Uhr vom italienischen Regierungschef Mussolini empfangen worden. Hermann Göring wird über Florenz und Mailand nach Deutschland zurückfahren.

Französische Auszeichnung für den Reichsportführer. Dem Reichsportführer von Tschammer und Osten wurde im Auftrage der französischen Regierung die Goldene Ehrenmedaille für Körpererziehung verliehen.

Deutsch-polnische Verhandlungen. Am 28. des Monats beginnen in Wien am Rhein deutsch-polnische Verhandlungen über Eisenbahnfragen, die sich aus dem Ablauf der für die Regelung des oberösterreichischen Eisenbahnverkehrs im Genfer Abkommen über Oberösterreich getroffenen Bestimmungen ergeben.

Das Luftschiff „Hindenburg“ ist heute um 8.28 Uhr zu der vorgezeichneten Versuchsfahrt im Rhein-Maingebiet aufgestiegen. Am Bord befinden sich 70 Fahrgäste.

Die Bejahung der „Marta Luise“ gerettet. Die fünfstöckige Bejahung des am Montag in der Kieler Bucht wahrscheinlich infolge einer Explosion im Maschinenraum in Flammen geratenen Motorschiffes „Marta Luise“ wurde, wie jetzt endgültig festgestellt, von Steinflüßern gerettet und an Land gebracht. Das Motorschiff ist völlig ausgebrannt.

Erdbeben in Bulgarien. Die schon seit drei Wochen anhaltenden Unwetter haben bei dem bulgarischen Dorf Dolmi Kofen nahe Sofia einen gewaltigen Erdbeben herbeigeführt, der noch immer anhält. In einer Breite von 800 Meter und einer Länge von zwei Kilometer haben sich in dem hügeligen Gelände schätzungsweise 30 Millionen Kubikmeter Erdmassen langsam in Bewegung gesetzt. Die nach einem Kloster führende Straße wurde vollkommen zerstört, zahlreiche Bäume entwurzelt und viele Felder begraben.

Eine Frau von Hundben zerrissen. Ein fürchtbares Unglück ereignete sich in einem Wiener Hundezwinger. Der Besitzer einer Hundezuchterei war verheiratet und hatte die Pflege seiner Tiere einer Bekannten übergeben. Als diese nun mittags sich in den Zwinger begab, um die Tiere zu füttern, kürzten sich mehrere Bullbullen und Boxer auf sie und zerrissen die Unglückliche bei lebendigem Leibe. Mit großer Mühe gelang es rasch herbeigeeilten Helfern, die runden Tiere zu vertreiben, doch konnten sie das Leben der Frau nicht mehr retten. Sie starb bald nach der Einlieferung in das Krankenhaus.

Stalin lautet die Parole der spanischen Bolschewisten. Was das heißt, das zeigt in Karlsruhe die Große antibolschewistische Schau in der Stadt. Ausstellungshalle. Täglich geöffnet von 9 bis 21 Uhr.

## Bombe im Mailänder Theater.

NSG. Vor einem riesigen Wandbild Mussolinis liegt auf einem Sockel ein blutbesiedelter Steinblock, mit dem im Jahre 1920 die Bolschewisten drei Italiener in Lucca töteten. Viele ähnliche Zeugnisse in der italienischen Abteilung der internationalen Ausstellung „Der Bolschewismus“ sprechen von dem Terror des Bolschewismus in Italien, bis ihn Mussolini erledigte. Sie sprechen von dem feigen Mord an dem Abgeordneten Giulio Giordani in Bologna, von dem Gemetzel zu Modena, wo acht Faschisten erschlagen wurden. Im Mailänder Diana-Theater explodierte die Bombe der Bolschewisten. Es folgte das Blutbad von Sarzana, wo die Bestien lebende Menschen in einer Grube voll ungelöschtem Kalk verbrennen ließen, der Mord in Empoli und viele andere Schandthaten. Sie sprechen von dem Opfermord des jungen Giovanni Berta, der sich auf der Flucht vor den roten Verfolgern unter die Arno-Brücke bei Florenz hängte. Die Koten schnitten ihm die Hände ab und ließen ihn verbluten in den Fluß fallen.

Ein kommunistisches Spottlied machte sich noch über diese Schandthaten toten Untermenten lustig. Und wir verstehen, warum der italienische Regierungschef einmal sagte: „Wenn wir heute das antibolschewistische Banner erheben, so ist das nichts Erfreuliches! Das ist ja unsere alte Fahne!“

# Es ist nichts so fein gesponnen

## Der Gatten- und Vatermord in Ebnet

ld. Freiburg i. Br., 27. April. Der Gatten- und Vatermord an dem damals 50jährigen Bahnarbeiter Wilhelm Mayer in Ebnet bei Freiburg i. Br. am 12. Februar 1923 kam nunmehr vor dem Freiburger Schwurgericht zur Verhandlung. Im großen und ganzen sind die Vorgänge noch in Erinnerung. Die Tat, die erst 14 Jahre später ans Licht kam, war deshalb so ungeheuerlich und erregte großes Aufsehen, weil gewissermaßen aufgrund eines Familienrats das schreckliche Verbrechen des Gatten- und Vatermordes begangen und die Hilfe Gottes von einigen der Beteiligten herabgesetzt wurde, während die übrigen das Verbrechen begingen.

Die erste gemeinsame Besprechung fand am Sonntag, den 11. Februar 1923 statt, die zweite am Montag, den 12. Februar 1923 abends in der Küche des Ehepaares Mayer. Dabei fielen Äußerungen, es sei am besten, wenn Mayer beseitigt würde. Der Plan dazu wurde bis in alle Einzelheiten festgelegt. Die Ehefrau Mayer äußerte dabei u. a. „es kann so nicht weitergehen; es ist besser, wenn einer verreckt als sechs“. Frau Mayer, ihr Sohn Leo und die Tochter Amalia verließen vor der Tat die Wohnung und begaben sich in eine inzwischen von Frau Mayer gemietete andere Wohnung in Ebnet, zweifellos um ihr Mißi nachweisen zu können. Sie beteten dann gemeinsam, daß die Tat gelingen möge. Die zur Ausführung der Tat Bestimmten, nämlich der Schwiegersohn des Getöteten, Julius Scherer, der mit diesem und den Mayer'schen Söhnen befreundete Friedrich Wolf und der eine Sohn des Ehepaares, Heinrich Mayer, legten in einer besonderen Besprechung die Rollen für das schreckliche Drama fest und richteten den Strid, mit dem der Vater Mayer erwürgt werden sollte.

Als das Opfer gegen Mitternacht von seinem Bahndienst in Littenweiler heimkehrte, wurde er im Hausgang nach dem vorgefaßten Plane angefallen. Wolf und Scherer hatten sich im Hausgang aufgestellt, während Heinrich Mayer auf dem Treppendeck stand. Verabredungsgemäß sahle der besonders kräftige Wolf Mayer um, während Scherer ihm den Strid um den Hals zu werfen suchte. Es gab ein Handgemenge, bei dem die Angeschlagen zu Fall kamen. Schließlich hielt Heinrich Mayer seinem Vater ein Tuch vor den Mund und es gelang so Scherer, den alten Mayer zu erdrosseln. Den Erfolg der Tat stellte er mit den Worten fest: „der ist hin!“. Die drei Täter schleppten dann den Toten auf die Heubühne und hängten ihn an den Strid an einem Dachbalken auf. Bald darauf riß der Strid, so daß die Leiche herabfiel. Dann gingen alle drei nach Hause. Heinrich Mayer erzählte seinen Angehörigen, der Vater sei tot. Im Auftrag der Mutter hat dann der zweite Sohn, Leo, dem Bürgermeister in Ebnet die Meldung gemacht, daß sein Vater vermißt sei. Außerdem teilte er der Arbeitsbehörde, bei der er nach dem Verbleib des Vaters fragte, dasselbe mit. Auf der Suche nach dem „Vermißten“ wurde dann die Leiche aufgefunden. Aufgrund der damaligen Ermittlungen wurde Selbstmord angenommen.

Die Sache wäre niemals weiter verfolgt worden, wenn nicht im August 1936 ein gewisser Stiefel in Offenburg wegen Betrugs verhaftet worden wäre. Gleich nach seiner Einlieferung richtete er an die Staatsanwaltschaft ein Schreiben, in dem er bat, in einer wichtigen Sache schnellstens gehört zu werden. Stiefel, der im jetzigen Prozeß Zeuge ist und 1. Jt. im Zuchthaus Bruchsal seine Strafe abbüßt, gab an, Scherer habe ihm 1926 oder 1927 von dem Mord an Mayer erzählt. Stiefel sagte diese Erzählung zunächst als Fiktion auf, gewann aber dann den Eindruck, daß Scherer sein Gewissen erleichtern wollte.

Er mußte Scherer schwören, nichts weiterzusagen, hat aber dann nach seiner Verhaftung in Offenburg doch die Staatsanwaltschaft unterrichtet. Die Ermittlungen führten dann zur Verhaftung sämtlicher Angeklagter.

Aus der Vernehmung der fünf Angeklagten, die im wesentlichen gefändig sind, ergibt sich, daß zwischen Mutter und Vater Mayer ein geradezu unerträgliches Verhältnis bestanden hat. Der Ermordete Mayer war auf der einen Seite ein fleißiger pflichttreuer Arbeiter, aber tatsächlich scheint das Bild auf ihn gepaßt zu haben, das seine inzwischen gestorbene Frau von ihm gegeben hat, als sie sagte: „Bei fremden Leuten ist er ein Engel und zu Hause ist er ein Teufel“. Er war jähzornig, leicht erregbar, hat seine Angehörigen mit Totschlag bedroht, sein Haus anzuzünden wollen usw. Auch die Frau war keine musterhafte Gattin, sondern ein zungenfertiges freisüchtiges Weib, das immer das letzte Wort haben wollte und so ergab sich die völlig gerüttelte Ehe. Am Dreikönigstag 1923 soll Mayer die Frau schwer mißhandelt und mit Totschlag bedroht haben, so daß nur das Hinzukommen des zukünftigen Schwiegersohnes Scherer Schlimmeres verhütete. Das Ergebnis waren die oben erwähnten Beratungen, in denen es zunächst nur darum ging, den Vater durch eine ordentliche Tracht Prügel zur Raison zu bringen, ihn einmal ordentlich „abzuschmirren“. Gegen diese noch verständliche Art der Erziehung erhob jedesmal die Mutter Einspruch mit dem Hinweis, daß der Vater nur Rache nehme, so daß es am besten wäre, wenn er beseitigt würde. Sie hielt anfeuernde Reden, schilderte die Unertlichkeit des Daseins und schloß schließlich: „Ich hab' mir denkt, wenn ihr vier Kerle hinget und werft ihm einen Strid über den Kopf und hängt ihn uff“. Diese Frau scheint von einer geradezu suggestiven Gewalt gewesen zu sein. Jedenfalls stimmten alle Beteiligten endlich dem Plan der Beseitigung des alten Mayer zu. Die Verhandlung wird am Nachmittag fortgesetzt.

## Der Raubmordersach in St. Peter

Freiburg, 27. April. Am 17. November 1936 wurde die 75jährige Frau Rosalie Schuler geb. Ketterer, die in St. Peter in dem sogenannten „Salpeterhäuschen“ wohnte, das Opfer eines Raubüberfalls, als dessen Täter bereits zwei Tage darauf ein gewisser Paul Jaiser, gebürtig aus Massenbach in Württemberg, zuletzt wohnhaft in Freiburg, ermittelt wurde. Gegen den erst 23jährigen Burshen wurde vor dem Freiburger Schwurgericht verhandelt. Der Angeklagte versuchte bereits einmal vor der Tat bei der Witwe einzubringen. Auf die günstige Gelegenheit war er durch einen Straftatlassen aufmerksam gemacht worden. Am Tage der Tat lauerte er der Frau vor dem Hause auf. Als sie heraustrat, um am Brunnen Wasser zu holen, und sich mit dem gefüllten Gefäß der Haustür wieder zu wandte, ergriff er einen am Brunnenrand stehenden Besen und schlug auf die Frau ein, so daß sie mehrere erhebliche Verletzungen und einen Knochenbruch davontrug. Es gelang ihr aber noch, zu entfliehen und sich zu dem nahen Anwesen ihres Schwiegersohnes zu schleppen, wo sie blutüberströmt zusammenbrach. Inzwischen drang der Verbrecher in das Haus ein, das er aber vergeblich nach Geld durchsuchte.

Der Angeklagte ist von Jugend auf ein Tunidhtgut gewesen. Einen Beruf hat er nicht gelernt und wurde bereits mit 17 Jahren bei einem Einbruch in seinem Heimatort festgenommen. Berechnend für den Angeschlagen ist eine Keußerung, daß er froh wäre, mit Erderlucht bekrast zu sein, damit er nicht Soldat zu werden brauche. Das Urteil lautete auf drei Jahre acht Monate Zuchthaus, drei Jahre Ehrverlust und Tragung der Kosten.

# Aus Stadt und Land

Am 1. Mai Flaggen heraus!

27. April. Aus Anlaß des Nationalfeiertages des deutschen Volkes fordert der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda die Bevölkerung auf, die Wohnhäuser und Häuser mit den Fahnen des Reiches zu beflaggen.

## Der Maibaum.

Die Sitte, einen Maibaum aufzurichten, ist in deutschen Ländern in einer unabgebrochenen Ueberlieferung noch weit verbreitet. Wo dies nicht mehr der Fall war, haben wir zu dieser Sitte wieder ein gesundes und echtes Verhältnis gewinnen können. Er ist der Lebensbaum, ein Zeichen dafür, daß aus dem Boden immer wieder die Kräfte des Wachstums und der Erneuerung strömen. Er entstand derselben Vorstellung unserer Vorfahren, die beim Weihnachtsbaum, beim Erntekranz und Erntedankfest gestanden hat. Der Maikranz, der an Bäumen am Baum hängt, ist ein Zeichen für den Jahreskreis. Bisweilen werden auch drei im Durchmesser immer größer werdende Kränze am Stamm des Maibaumes aufgehängt. Sie sind ein Zeichen für die mit dem Fortschreiten des Jahres immer größer werdende Bahn der Sonne. Auch das Radkreuz versinnbildlicht den Jahreslauf. Es ist, das aus sich selbst rollende Rad, das Symbol für das aus sich selbst immer wieder sich erneuernde Leben. So sind die Symbole an unseren Maibaumen im Sinne jenes Wortes von Alfred Kolbenberg „tieftes Erleben der Gegenwart und fernstes Rückdenken“.

Die Verbindung zwischen dem alten Brauchtum des Frühjahrsfestes als eines Jahreslaufestes und zwischen der großen politischen Feier des Nationalen Feiertages des deutschen Volkes knüpft das Halbkreuz, das als altes Zeichen des Jahreslaufes wie als Symbol des Aufbruchs von Volk und Nation unseren Maibaum zielt und auf den Fahnen des Reiches über unserem Feste weht.

Am dem Maibaum aber, den wir für unser Fest errichten und schmücken, sind noch die Zeichen der einzelnen Stände und Berufe angebracht, die sich so sichtbar unter Schutz und Geleite des ewigen Lebensbaumes ihres Volkes stellen.

## Mittelpunkt des Unterrichts: Heimatkunde

Die Richtlinien des Reichserziehungsministers für den Unterricht in den vier unteren Jahrgängen der Volksschule legen jetzt im Wortlaut vor. Im Mittelpunkt des erziehlichen Unterrichts soll die Heimatkunde stehen. Mit ihr soll der Deutsch-Unterricht im Sinne der nationalsozialistischen Erziehung ein Ganzes bilden, und auch allen anderen Fächern sollen nach Möglichkeit diesem Ganzen dienen. Ueber die Heimatkunde wird in den Richtlinien im einzelnen noch ausgeführt, daß der Unterricht nicht nur Kenntnisse vermitteln, sondern auch den festen Grund für den Stolz auf Heimat, Sippe, Stamm, Volk und Führer legen soll. Der heimatische Unterrichtsunterricht des ersten und zweiten Schuljahres nimmt seinen Stoff aus der nächsten Lebenswelt des Kindes. Vom dritten Schuljahr an lernen die Kinder planmäßig ihre Heimat kennen. Ausgehend von der Familie geht das Kind die Menschen bei Arbeit und Feier, in Lebenshaltung, Sitte, Brauchtum, Sprache und Liedern, Märchen, Sagen und Legenden. Neben heimatsgeschichtlichen Erzählungen fügen sich geschichtliche Einzelbilder ein, wobei der heldische Gedanke in den Vordergrund zu stellen ist. Weiter werden die erdnationalen und naturkundlichen Grundlagen vermittelt. Das Verständnis für den in der heimatischen Landschaft wertvollen Menschen wird angebahnt. Die Grundlagen für Kartenverständnis und Kartenlesen werden vermittelt. Die Kinder sollen Pflanzen und Tiere der Heimat kennen und beobachten. Ingesamt soll der Unterricht Natur- und Heimatsliebe wecken. Auf dem Gebiete der deutschen Sprache sollen die Kinder Muttersprache und muttersprachliche Dichtung als lebendigen Ausdruck ihres östlichen Lebens schon in den ersten vier Jahrgängen erleben. Die Richtlinien behandeln weiter das Rechnen, die Leibesübungen, die Musikerziehung, Zeichen, Werken und weibliche Handarbeit. Auf dem Gebiete der Leibesübungen soll das Spielturnen der wesentliche Inhalt der Leibeserziehung in der Grundschule sein. Die Musikerziehung soll das deutsche Lied richtig, schön und freudig lehren. Auch eine Anzahl von Liedern der nationalsozialistischen Bewegung, Heimat-, Marsch-, Fahnent- und Soldatenlieder muß den Kindern so vertraut werden, daß sie ohne äußeren Anstoß und gern gesungen werden.

## Durlacher Kirchennachrichten

Evangelischer Gottesdienst in Durlach. Donnerstag, 20. April 1937: Lutherkirche: Abends 8 Uhr: Kirchl. Vortrag von Pfarrer Dr. Scheuerpflug-Bruchsal.

# Wie lange erhält der Deutsche Arbeiter Urlaub?

## Eine Verfügung des Reichsarbeitsamtes für das Jahr 1937

NSG. Der Reichsarbeitsminister hat für das Wirtschaftsgebiet Südwest hat für die Urlaubsgewährung im Jahr 1937 folgende Grundsätze aufgestellt, die von den Betriebsführern, deren Betriebe noch nicht durch die neuesten Tarifordnungen erfasst sind, soweit als wirtschaftlich irgendmöglich eingehalten werden sollen:

Lehrlinge und jugendliche Arbeiter haben Urlaubsanspruch nach mindestens viermonatiger Betriebszugehörigkeit. Der Urlaub beträgt im 14. und 15. Lebensjahr 15 Arbeitstage, im 16. und 17. Lebensjahr 12 Arbeitstage, im 18. Lebensjahr 10 Arbeitstage. Der Urlaub ist nach Möglichkeit in die Ferienzeit der Berufs- bzw. Fortbildungsschule zu legen.

Dem Gefolgschaftsangehörigen dieser Altersklassen wird, sofern sie den Urlaub in einem Freizeitlager der SA verbringen, allgemein ein Urlaub von 18 Tagen gewährt. Der Errechnung des Lebensalters ist der Tag zugrunde zu legen, an dem der Urlaubsanspruch entsteht.

Gefolgschaftsangehörige über 18 Jahre haben einen Urlaubsanspruch nach einjähriger Betriebszugehörigkeit. Stichtag ist der Einstellungstag. Werden Lehrlinge und jugendliche Arbeiter nach Beendigung der Lehrzeit bzw. nach Vollendung des 18. Lebensjahres im gleichen Betriebe weiterbeschäftigt, so wird ihnen die frühere Betriebszugehörigkeit bei der Berechnung der Urlaubsanspruch nicht aber bei der Berechnung der Urlaubshöhe angerechnet.

Der Mindesturlaub beträgt 6 Arbeitstage der Höchsturlaub 12 Arbeitstage.

Die Staffelung des Urlaubs innerhalb dieser Grenze wird dem Führer des Betriebes nach Beratung im Vertrauensrat überlassen, wobei der Höchsturlaub in der Regel nach zehnjähriger Betriebszugehörigkeit erreicht sein soll.

Schwerbeschäftigte erhalten zu dem normalen Urlaub einen Zusatzurlaub von 3 Tagen.

# Wer wird beim Adolf-Hitler-Dank berücksichtigt

Ausführungsbestimmungen des Reichsführers zum „Adolf-Hitler-Dank“.

NSG. Die NSG. veröffentlicht folgende Ausführungsbestimmungen des Reichsführers zur Stiftung des Führers „Adolf-Hitler-Dank“:

Ausgrund der Ziffer 4 der Verfügung des Führers vom 20. April 1937 erlasse ich folgende Ausführungsbestimmungen:

1. Hilfe aus dem „Adolf-Hitler-Dank“ können beantragen: a) Parteigenossen, die Träger des Ehrenzeichens der Bewegung oder des Blutordens sind, b) um die Bewegung besonders verdiente Parteigenossen, die bis zum 30. Januar 1933 der Partei beigetreten sein müssen und ihre Mitgliedschaft nicht unterbrochen haben oder mindestens fünf Jahre der Partei angehört, c) hinterbliebene Ehegatten, Kinder und Eltern vorbeziehteter Parteigenossen.

2. Der „Adolf-Hitler-Dank“ kann in nachfolgenden Fällen nach Maßgabe der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse gewährt werden, wenn der Notfall nicht aus eigenem Verschulden eingetreten ist und die sonstigen Voraussetzungen erfüllt werden:

a) Zum Ausgleich noch bestehender wirtschaftlicher Schäden, die nachweislich durch das Eintreten für die Bewegung während der Kampfzeit hervorgerufen wurden, b) zur Behebung oder Besserung gesundheitlicher Schäden, c) bei Erwerbsunfähigkeit infolge Erkrankung oder vorge-

schrittenen Alters, soweit eine Eingliederung in den Arbeitsprozess nicht mehr möglich ist.

3. Der „Adolf-Hitler-Dank“ gewährt:

a) Einmalige Zuschüsse, b) Darlehen, c) laufende Zuschüsse.

4. Die Entscheidung über Anträge wird von Fall zu Fall vorgenommen. Ich behalte mir vor, die Entscheidung über die Zulassung sowie über die Art der Hilfe und die getroffenen Entscheidungen nach Bedarf oder bei Vorliegen wichtiger Gründe zu ändern.

5. Eingehend begründete und mit Unterlagen versehene Anträge auf Gewährung eines Ehrendankes sind beim Reichsführer der NSDAP, München 43, Postfach 80, einzureichen. — Ein Rechtsanspruch auf Gewährung eines Ehrendankes besteht nicht. Der Ehrendank ist eine freiwillige, zufällige Leistung der NSDAP. Der Ehrendank ist unpfändbar.

Gemäß dem Willen des Führers darf der Ehrendank von den staatlichen und sonstigen Behörden auf das Einkommen der Bedachten nicht angerechnet sowie bei der Festsetzung von Hinterbliebenenrenten, Versorgungsbezügen und dergl. insbesondere bei den aufgrund des Gesetzes über die Versorgung der Kämpfer für die nationale Erhebung vom 27. Februar 1934 (Reichsgesetzblatt I, Seite 133), gewährten Bezügen, nicht berücksichtigt werden.

München, den 28. April 1937.

gez. Schwarz.

# Wertungsingen der Pfingsttalgruppe des DSB

am 24. Oktober in Durlach

Berufung der „Pfingsttalgruppe“ des Karlsruher Sängerkreises des DSB.

Durlach, 28. April. Die Pfingsttalgruppe des Karlsruher Sängerkreises veranstaltete am letzten Sonntag im Saal des Gasthauses zur „Ara“ in Durlach eine Gruppenversammlung, an welcher auf Einladung die Vereinsführer beziehungsweise die berufenen Vertreter aller Männergesangsvereine des Pfingsttals, sowie deren Chorleiter in großer Zahl teilnahmen.

Zu Beginn der Sitzung begrüßte Gruppenführer Otto Merkle, „Liedertranz“ Durlach die Versammlungsteilnehmer, insbesondere Kreisführer Dieß und Kreischorleiter Sauerstein vom Sängerkreis Karlsruhe, sowie die Vertreter der Gesangsvereine „Sängertranz“, Grödingen und „Liedertranz“, Hohenwettersbach, welche der Pfingsttalgruppe neu eingegliedert wurden. Sodann gedachte er des großen deutschen Dichters Ludwig Uhland zu seinem 150. Geburtstag, dessen herrliche Dichtungen im Volk leben und zum großen Teil Volkslieder geworden sind. Ferner widmete Gruppenführer Merkle den im vergangenen Jahr verstorbenen Sängerkameraden Worte ehrender Gedankens; ihnen zu Ehren erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen.

In einem kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr wies der Versammlungsleiter darauf hin, daß die in der Pfingsttalgruppe zusammengeschlossenen Gesangsvereine den ihnen gestellten Aufgaben gerecht geworden sind und ihre Pflicht dem nationalsozialistischen Staat und dem Deutschen Sängerbund gegenüber jederzeit gewissenhaft und treu erfüllt haben. Immer, wenn es galt, uns in den Dienst der nationalsozialistischen Feiern und Veranstaltungen zu stellen, da waren wir Sänger zur Stelle und dokumentierten damit unsere Volkverbundenheit, und dies soll auch in alle Zukunft der Fall sein.

Im Mittelpunkt der Tagesordnung stand das Wertungsingen 1937, das in der Pfingsttalgruppe im Spätjahr zum ersten Male zur Durchführung gelangen soll. Ueber Zweck und Aufgabe des Wertungsingens, das an Stelle der früheren Gesangswettstreite tritt, machten Kreisführer Dieß und Kreisleiter Sauerstein eine längere interessante Ausführungen, die sich in der Hauptsache auf die Auswahl des Liedgutes, Wertungsrichter, Grundlagen der Bewertung usw. erstreckten. Das Wertungsingen, das dem Volke nur gutes und bestes Liedgut vermitteln soll, soll ein Prüfstein sein für die Leistungen der einzelnen Gesangsvereine. Als Zeitpunkt des 1. Wertungsingens bestimmte Kreisführer Dieß den 24. Oktober 1937, daselbe findet in Durlach als dem Vorort der Pfingsttalgruppe statt. 18 Gesangsvereine der Pfingsttalgruppe sagten auf Aufforderung des Kreisführers ihre Mitwirkung am 1. Wertungsingen zu, die schriftlichen Meldungen sind bis spätestens Ende Juni an Kreischorleiter, Kapellmeister Sauerstein Karlsruhe, Robert Wagnerallee 28, zu richten. Das 2. Wertungsingen findet im Frühjahr 1938 statt; der Ort, an welchem daselbe durchgeführt wird, ist noch nicht bestimmt.

Im Hinblick auf das 12. Deutsche Sängerbundesfest in Breslau forderten Gruppenführer Merkle und Kreisführer Dieß die Vereinsführer auf, dafür Sorge zu tragen, daß die Sängerkameraden der Pfingsttalgruppe möglichst zahlreich dieses Fest besuchen. Das Sängerbundesfest soll ein Bekenntnis sein zum deutschen Lied und zum DSB, es soll Zeuge sein deutscher Kultur, deutscher Art und deutschen Wesens, es soll kundtun die Verbundenheit aller deutschen Gauen im deutschen Lied.

Im weiteren Verlauf der Tagung richtete der Gruppenführer an die Vereinsführer die dringende wie herzliche Bitte, die Jubiläumsveranstaltungen der Gesangsvereine „Freundschaft“, Weingarten, „Eintracht“, Grödingen und „Liedertranz“ Weingarten in diesem Jahr recht zahlreich zu besuchen und Gelegenheit zu nehmen, die freundschaftlichen Beziehungen untereinander enger zu gestalten und treue Sängerkameradschaft und Volksgemeinschaft zu pflegen.

Die in allen Teilen harmonisch verlaufene Gruppenversammlung schloß mit einem Sieg-Heil auf den Führer, das deutsche Volk und das deutsche Lied.

## Durlacher Unfallchronik

Durlach, 28. April. Gestern morgen gegen 8,45 Uhr geriet auf der Straße nach Weingarten eine Zugmaschine mit Anhänger in den Straßengraben, weil ein entgegenkommender Fernlastzug nicht genügend nach rechts auswich. Außerdem wurde eine Telegraphenstange abgedrückt.

## Öffentliche Versammlung.

Wolkartswieser, 28. April. In einer kürzlich stattgefundenen Versammlung im „Köple“ sprach Stabsleiter Merklich von der Kreisbauernschaft über den zweiten Jahresplan. In weiten Zügen entrollte er das große Aufgabengebiet, das unter Mitwirkung aller Volksgenossen erfüllt werden muß. Abseits von aller Eigenwirtschaft gilt es, sich ganz in den Dienst des deutschen Volkes zu stellen und so einen wichtigen Faktor in der Erfüllungspolitik zu bilden. In seinen überaus interessanten Ausführungen kreifte er die brennenden Fragen der Feldbereinigung, die noch weiter durchgeführt werden muß, die Reichsautobahnen, die auch innerhalb der Bauernschaft von Wolkartswieser Anlaß zu Verhandlungen gaben, die zweckmäßige Düngung, die noch lange nicht so durchgeführt wird, wie es wünschenswert wäre, den Wiesenumbruch, der ein besonders wichtiges Kapitel in der Frage der Ackerlandgewinnung darstellt, denn wir können es uns heute nicht mehr leisten, noch solche Flächen als Grünland bestehen zu lassen, auf denen lediglich wertlose Gräser und Unkräuter wachsen. Derartige ertragarme Grünland muß im Interesse unserer Volksernährung in noch weit größerem Maße als bisher zu Wiedern umgebrochen werden. Selbstverständlich ist hierfür die Voraussetzung, daß die in Frage kommenden Gebiete einen wirtschaftlichen Ackerbau zulassen. Ein uns immer interessierendes Kapitel ist die Judenfrage. Noch immer wird ihrerseits versucht, sich in die deutsche Wirtschaft einzuschalten. An dem deutschen Volksgenossen wird es liegen, den Juden noch mehr als bisher ihr Handwerk innerhalb der deutschen Volkswirtschaft zu legen, die Wirtschaft vergangener Jahrzehnte hat gezeigt, daß es das Judentum war, was den deutschen Bauern und den deutschen Arbeiter immer mehr von seiner heimatischen Scholle entfernte und so ein Regiment der Verdrängung wertvollen deutschen Volkstums führte. Anerkennende Worte fand der Redner für die neu gewonnenen Ackerflächen im Gewann Horberloch und gab hier einige praktische Hinweise. Abschließend richtete Pg. Merklich mahnende Worte an die Anwesenden, im Dienst für unseren Führer an der deutschen Volksgemeinschaft, am Volk und Brauchtum und am deutschen Boden nicht zu verlagern, sondern für die Erreichung des großen Zieles der Erfüllung des Jahresplanes die besten Kräfte einzusetzen. Großer Beifall dankte dem Redner für seine vortrefflichen Ausführungen.

## Aus Grünwettersbach.

Grünwettersbach, 28. April. Mit einem Elternabend traten die Jungmädel im BDM. hierher in die Öffentlichkeit. Im Verlauf dieser Veranstaltung, die seitens der Eltern recht gut besucht war, was ein Zeugnis für das Interesse an der Arbeit des BDM. bedeutet, kamen in bunter Folge Lieder und lebende Bilder und Kurzreden aus dem Leben und Treiben der Jung-

Darmträgheit? NEDA-Früchtewürfel! RM-25 u RM-45

mädel zum Vortrag, sodaß alle Besucher einen tiefen Einblick in das Wirken und Schaffen der hiesigen Jungmädelsgruppe mit nach Hause nehmen konnten.

#### Vom Gesangverein Stupferich.

Stupferich, 28. April. Im Gasthaus zum „Lamm“ hielt am Sonntag der Gesangverein eine außerordentliche Versammlung ab. Nach kurzen Begrüßungsworten gab der Vereinsführer H. Brenf einen kurzen Ueberblick über die in diesem Jahre geplante Feier des 50jährigen Bestehens des Vereins, das in größerem Rahmen gefeiert werden soll. Er appellierte an die Anwesenden, ihre besten Kräfte zum Gelingen dieser Veranstaltung einzusetzen. Nach Abschluß des offiziellen Teiles überbrachte Pg. Hauptlehrer Thomas die Grüße des leider an der Teilnahme verhinderten Ortsgruppenleiters und richtete mahnende Worte an die Vereinsmitglieder, durch ihre unermüdete Arbeit dem deutschen Lied auch in Stupferich eine Pflegestätte zu bereiten und die Liebe zum deutschen Lied in immer weitere Kreise des deutschen Volkes mit hineinbringen zu helfen. Die Worte fanden beifällige Aufnahme. Im weiteren Verlauf der Versammlung, welcher dem kameradschaftlichen Beisammensein gewidmet war, brachte der Gesangverein unter der bewährten Stabsführung des Chormeisters, Pg. Hauptlehrer Bacher, mehrere Männerchöre zu Gehör, die erneut bewiesen, daß der Verein im Blick auf die Pflege des deutschen Männergesanges auf dem richtigen Wege ist.

#### Vom Musikverein „Lyra“ Stupferich.

Stupferich, 28. April. Der Musikverein „Lyra“ hatte für Samstagabend die Mitglieder des Vereins zu der diesjährigen Hauptversammlung eingeladen. Zu Beginn derselben fand der Vereinsführer Rädle Worte der Begrüßung an die erschienenen aktiven und passiven Mitglieder des Vereins. Sein besonderer Gruß galt dem Bezirksleiter Pg. Scherfling von der Fachschaft Volksmusik der Reichsmusikammer Karlsruhe und dem Ortsgruppenleiter, Pg. Beder. Der anschließend zum Vortrag gebrachte Tätigkeitsbericht des Vereins gab nochmals einen Ueberblick über die vielseitige Arbeit, die seitens des Vereins in dem vergangenen Jahre geleistet worden ist. Insbesondere ging aus dem Bericht hervor, daß der Verein bei allen Festen und anderen Anlässen mit Erfolg vor die Öffentlichkeit getreten ist. Auch der zur Verlesung kommende Kasseebericht zeigte einen zufriedenenden Stand, sodaß dem Kassier Dank und Entlastung erteilt werden konnte. Einstimmig wurde bei Punkt Wahl des Vereinsleiters der bewährte Vereinsführer Rädle, unter dessen ausgezeichneter Führung der Verein einen weiteren Aufstieg genommen hat, wiedergewählt und für sein Amt erneut bestätigt. Nunmehr gab Pg. Scherfling einen umfassenden Einblick in die Arbeit der Fachschaft Volksmusik in der Reichsmusikammer. Ausgehend davon, daß die Pflege der Volksmusik innerhalb der Pflege des deutschen

Volks- und Brauchtums einen wichtigen Faktor bildet, zeichnete er in weiten Zügen die besonderen Aufgaben, der deutschen Volksmusik auf dem breiten Lande zum Durchbruch zu verhelfen. Wirkungsvoll haben sich besonders in unserem Badener Land die örtlichen Musikvereine in die Arbeit eingeschaltet und sind so zu Pflegestätten deutscher Musik geworden. Das in nächster Zeit in der Landeshauptstadt Karlsruhe stattfindende Deutsche Volksmusikfest wird einen gewaltigen Einblick in das Schaffen der Vereine geben. Redner hoffte, daß sich auch der Musikverein „Lyra“ Stupferich an dieser Großveranstaltung aktiv beteiligt. Nunmehr ergriß Ortsgruppenleiter Pg. Beder das Wort und würdigte eingehend die Arbeit, welche der Musikverein „Lyra“ bisher geleistet hat. Ein Zeichen des Erfolges dieser unermüdeten Arbeit war das kürzlich stattgefundene Frühjahrskonzert, das bei der Einwohnerschaft großen Beifall fand und dem Verein Gelegenheit gab, sein Können unter Beweis zu stellen. Worte des Dankes und der Anerkennung sollte er der Musikerschaft für die feste Einschaltbereitschaft im Dienst der Gemeinde bei öffentlichen Anlässen. Dies hat in großem Maße dazu beigetragen, daß sich der Verein innerhalb des Ortes größter Beliebtheit erfreut. Er hoffte nur, daß das schöne Verhältnis zwischen Verein, Partei, Bürgermeisterei und den Volksgenossen auch weiterhin ein so zufriedenes sein möge und versicherte, daß der Verein als die Pflegestätte deutscher Volksmusik in Stupferich sich der Mithilfe aller Volksgenossen erfreuen dürfe. In seinen Schlussworten ermahnte Pg. Scherfling nochmals die Vereinsmitglieder, der deutschen Volksmusik auch in unserem Ort weitere Pflege angedeihen zu lassen und schloß mit dem Bekenntnis zu Führer und Vaterland die anregend verlaufene Versammlung. Noch lange blieb man in kameradschaftlicher Stimmung beisammen.

#### Aus Palmbach.

Palmbach, 28. April. Im benachbarten Bubenbach sprach in einer öffentlichen Versammlung der NSDAP im Waldhorn Ortsgruppenleiter Pg. Sauerhöfer, Bürgermeister in Durlach. In seinen Ausführungen gab er den Hörern einen Einblick in die deutsche Geschichte, zeichnete in vortrefflichen Worten den Weg des deutschen Niederganges und stellte die Führerpersönlichkeit Adolf Hitlers und die Idee des Nationalsozialismus als die beiden Grundelemente des dritten Reiches in den Mittelpunkt seiner Ausführungen. Der Mensch, der diesen Nationalsozialismus zutiefst zu erleben in der Lage ist, wird sich glücklich fühlen, ein Kind dieser großen Zeit zu sein, in der wir leben. Sein Schlußwort ging dahin, heut und in allezeit für unseren Führer und die Bewegung in Bereitschaft zu stehen und immer wieder dem Nationalsozialismus innerhalb der weiten Kreise der Volksgenossen zum endgültigen Durchbruch zu verhelfen. Mit dem „Sieg Heil“ auf Führer und Vaterland und den Nationalhymnen erreichte die Versammlung, die von Stützpunktleiter Pg. Dohs geleitet wurde, ihren Abschluß.

## Aus dem Pfingstal Ein Volksliederkonzert in Grödingen

Der Gesangverein „Sängertranz“ gibt die erste Probe seines Könnens.

Grödingen, 28. April. Nach langer intensiver Vorbereitungsarbeit trat am Samstag nachmittag mit einem Volksliederkonzert der neugegründete Männergesangverein „Sängertranz“ in der Gemeindehalle an die Öffentlichkeit. Wir können dem Bericht vorausschicken, daß diese Veranstaltung für den jungen Verein ein voller Erfolg bedeutet. Nicht nur die Auswahl der zum Vortrag gelangenen Chöre war nicht nur den Urquellen des deutschen Volksliedes entnommen, sodaß die Vollständigkeit der Veranstaltung gewahrt blieb, auch der künstlerische Stand voll auf seine Rechnung, ist es doch dem Verein gelungen, bekannte und beliebte Soloträfte für dieses erste Volksliederkonzert zu verpflichten. Das gesamte Programm stand somit unter dem Blickpunkt der Hochleistung von Chor und Künstlern und — die zahlreichen Besucher sind hier nach keiner Seite enttäuscht worden, was man ihnen bot, waren nicht nur Kunstgenüsse, es war auch der Ausdruck schlichten Gewinnenden Lebens, was in dem großen Quell des deutschen Liedgutes lebendig ist und durch rührige Arbeit auch in der kommenden Zeit noch mehr zum Leben geweckt werden wird. „Die Kunst dem Volk“, diesem Wahnspruch hat auch der Gesangverein „Sängertranz“ mit dieser Veranstaltung wieder Wirklichkeit gegeben.

Aus der bunten Reihe der Darbietungen sei an 1. Stelle der Chor genannt, der unter der sicheren, sich einfühlenden Stabsführung des Chormeisters C. Fassel stand. Neben dem einleitenden Chor „Segenswunsch“, müßergütig durch den Ver-

einschor zum Vortrag gebracht, dem melodienreichen Chor „Dort liegt die Heimat mir am Rhein“ seien die beiden Glanzdarbietungen innerhalb des vortrefflichen Programms „Mein Lied“ und „Der Fremdenlegionär“ besonders lobend erwähnt. Die vielseitigen teils schwierigen Melodienbögen, die vom Pianissimo bis zum eindringlichen Forte schwingen, meisterte der Chor in allen Stimmlagen in ausgezeichnete Form Klarheit und mit ungekünstelter Schlichtheit, was gerade dem jetzt genannten Chorwert die Würde gab.

Kammermüller Schimel konnte sich als hoher Künstler des Harfenspiels mit der Fantasie über ein Volkslied den nie endwollenden Beifall des dankbaren Grödingen Publikums sichern. Sein Saitenspiel war ein hoher, in Grödingen seltener Kunstgenuss.

Konzertfängerin Fr. Gimbelf brachte mit ihrer fein abgemessenen, wirkungsvollen Stimme die Lieder „Auf der Gartenbank“, „Abendlied“ und das reizende „Tanzlied“ ansprechend zu Gehör. Auch sie erntete herzlichen Beifall. Konzertsänger D. Oll ist den Grödingern schon lange kein Unbekannter mehr. „Lohengrins Herkunft“ von R. Wagner sang der Künstler mit einer getragenen, langreichen Stimme.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß dieses erste öffentliche Auftreten des Vereins, gestützt von ersten Soloträften für den Chor und seinen rührigen Chormeister ein voller Erfolg war und es ist dieser Sängerschar ein weiterer Aufstieg im Blick auf die Pflege des deutschen Liedes nur zu wünschen.

Bernichtung der Hybriden) gesetzt worden. Auch die Zahl der Obstbäume auf hiesiger Gemarkung hat sich weiterhin vermehrt. Seitens der Versammlung wurde der Vorschlag gemacht, bei günstiger Witterung in diesem Jahr mit einer Obstausstellung im Gasthaus zum „Adler“ an die Öffentlichkeit zu treten. Großen Anklang fand der Vorschlag einer Lehrfahrt, die nach Neustadt und Speyers-Dorf durchgeführt werden soll. Baumwart Raupp zeigte an Hand praktischer Vorführungen und eingehender Erklärungen den Pfirsichschnitt des fortschrittlichen Obstbaumzüchters, kommt es doch auch hier darauf an, nicht nur in der Wahl der Obstsorte, sondern auch im Blick auf eine geordnete Baumbehandlung große jahrmännliche Kenntnisse zu verwerten. Interessant waren weiterhin die Ausführungen des Vereinsmitgliedes, Oberlehrer i. R. Reßler, der über seine 30jährigen Erfahrungen im Obstbau berichtete und im Blick auf Anpflanzung der Bäume, Krankheiten, Alterserscheinungen, Verjüngung der Obstbäume, sowie das Kalten und Spritzen wertvolle Ausführungen machte. An die Vorträge schloß sich eine überaus rege Aussprache an, bei welcher noch vielerlei Winke für den praktischen und erspriechlichen Obstbau gegeben werden konnten. Ortsbauernführer Rothweiser erinnerte an die Landwirtschaftliche Ausstellung, die in München stattfindet und deren Besuch nur bestens empfohlen werden kann. Bei einer Verlosung, die während des Verlaufes der Versammlung durchgeführt wurde und zu welcher hiesige Firmen schöne Gewinne gestiftet hatten, konnten die Teilnehmer schöne Gewinne mit nach Hause nehmen. Mit Dankesworten an die Erschienenen und dem Appell weiterer treuer Mitarbeit seitens des Vereinsführers erreichte die Versammlung ihren Abschluß.



### Achtung!

Durlach, 28. April. Nur noch 4 Tage liegen im ganzen Reich die Listen für das Dantopfer der Nation auf. Dein Name ohne Rückblick auf die Höhe Deines Beitrags darf in den Listen nicht fehlen. Deshalb beachte Dich und zeichne Dich bei den Dir bekannten Einzugsstellen ein.

Die Einzugsstellen befinden sich:  
Adolf Hitlerstr. 23 (Messerschmid Egeter),  
Sturm Büro Blumenstraße 15;  
Sturm Büro Fröh-Krüger-Haus, Herrenstr. 27,  
Vorbau Turnhalle Friedrichschule;  
in Durlach: Aue; Gasthaus zur „Blume“  
Postzimmer.



Seite Mittwoch läuft folgender Kurs:

Fröhliche Gymnastik und Spiele: Berghausen: Frauen und Mädchen, Turnhalle 20 Uhr.

#### Sonderzug nach Heidelberg zur Schloßbeleuchtung.

Die NSG. — „Kraft durch Freude“, Kreis Karlsruhe, führt am Sonntag, den 29. Mai einen Sonderzug nach Heidelberg zur ersten diesjährigen Schloßbeleuchtung. Der Fahrpreis beträgt für Hin- und Rückfahrt RM. 1.30. In Heidelberg ist gleichzeitig Gelegenheit für 4 Führungswanderungen geboten. Anmeldungen sind an unsere Geschäftsstellen, Lammstraße 15 und Kaiserstraße 148 zu richten.  
Anmeldung und Auslastung: Sportamt der NSG. — „Kraft durch Freude“ Lammstraße 15, Fernr. 7375.

### Tages-Anzeiger

Mittwoch, den 28. April 1937.

Bad. Staatstheater: „Tiefenland“, 20 bis gegen 22,30 Uhr.

Stadtheater: „San Francisco“.

Markgrafen-Theater: „Alles für Veronika“.

Kammerlichtspiele: „Unter heiligem Himmel“.

### Rundfunk

Programm des Reichsenders Stuttgart

Donnerstag, 29. April: 6.00 Choral, Zeitangabe, Wetterbericht, Gymnastik (Glader), 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Zeitangabe, Wasserlandsmedien, Wetterbericht, Gymnastik (Glader), 8.30 „Ohne Sorgen jeder Morgen“, 9.30 „Ich teile zu Verwandten“, 10.00 Volkslieder, 11.30 „Für dich, Bauer!“, 12.00 Musik für Alle, 13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 13.15 Musik für Alle, 14.00 „Alerlei von Drei bis Drei“, 16.00 Musik am Nachmittag, 16.50 „Glückwunsch an Rinderzucht“, 17.00 „Mutter und Tochter“, 17.30 Unbekanntes aus Schwaben, 18.00 Singspiel, 19.00 „Eine Stunde schön und bunt“, 20.00 Nachrichtendienst, 20.10 „Wie es euch gefällt“, 21.00 Deutsche Wochschau, 21.15 Franz Schubert Orchester-Dur Wert 66, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik, 24.00 „D sint hernieder, Nacht der Liebe“.

Freitag, 30. April: 6.00 Choral, Zeitangabe, Wetterbericht, Gymnastik (Glader), 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Zeitangabe, Wasserlandsmedien, Wetterbericht, Gymnastik (Glader), 8.30 Großer Klang zur Arbeitspause, 10.00 „Ein Arbeiter wird deutscher Waffenmeister“, 10.30 „Gedunber Körper — jehender Geist“, Graf Ludwigs „Seetee“, 11.15 „Von Räumen und Menschen“, 11.30 „Für dich, Bauer!“, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Musik nach Tisch, 14.30 „Komm, lieber Mai“, 16.00 Musik am Nachmittag, 17.00 „Du kommst — und froh ist alle Welt“, 17.30 Rüssel Baglins, 18.00 Musik aus Dresden, 19.00 „Stuttgart spielt auf“, 20.00 Nachrichtendienst, 20.10 „Medie des Abends“, 21.15 „Scherz, Satire, Ironie und tiefer Bedeutung“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.20 „Wörter man in Amerika spricht“, 22.30 Heber, 22.45 Nachtmusik, 24.00 Nachtmusik.

Samstag, 1. Mai: Nationaler Feiertag des deutschen Volkes, Reichsendungen.

### Das Wetter

Westliche bis nordwestliche Winde, wechselnd bewölkt und zwickelnd durch auch aufsteigend, aber immer noch vereinzelte Niederschläge möglich. Temperaturen etwas ansteigend, im ganzen noch verhältnismäßig kühl.

### Handel und Verkehr

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 27. April. Zufuhr: 34 Ochsen, 157 Bullen, 157 Kühe, 103 Färsen, 694 Kälber, 9 Schafe, 2253 Schweine, 2 Ziegen. Preise: Ochsen a 42—45, b 37—40, Bullen a 40—43, b 37—39, Kühe a 40—43, b 34—39, c 26 bis 33, d 20—25, Färsen a 41—44, b 38—40, Kälber a 60—65, b 53 bis 59, c 41—50, d 30—40, Schweine a, b, 1 u. b 2 52,5, c 51,5, d 48,5, Samen 32,5 RM. Marktverkauf: Großvieh zugereit, Kälber mittel, Schweine zugereit.

## ANZEIGEN aus dem Pfingstal

2 Herren- u. 2 Damenräder gebraucht (Griener), sehr gut erhalten sofort billig zu verkaufen Wilhelm Wäthler Grödingen, Kaiserstraße 73. Inferieren bringt Erfolg!

Gardinen und Dekorationsstoffe KENTNER KARLSRUHE, KAISERSTRASSE 84

# KAMPF dem VERDERB!

## Mit Kälte gegen Fäulnis!



Die Erhaltung unserer Nahrungsmittel vor Verlusten ist heute eine der höchsten Pflichten der deutschen Hausfrau; — aber auch der Kaufmann und der Handwerker, der Lebensmittel zum Verkauf bereit hält, weiß, daß seine Waren größeren Absatz finden, wenn sie frisch und ansehnlich in die Hände des Verbrauchers gelangen. Besonders in den Sommermonaten sind die wertvollen Güter wie Milch, Butter, Fleisch usw. großen Gefahren ausgesetzt, denn Wärme fördert alle Zersetzungserscheinungen. Es ist daher naheliegend, zur Verminderung der Verluste und zur Erhaltung von Frische und Aroma die Kühlung heranzuziehen. Die Eiskühlung, als die älteste Form der Frischhaltung durch Kälte, hat eine wertvolle

Ergänzung in dem Elektro- und dem Gaskühlschrank gefunden. Welcher Art der Kühlung — ob mit Roheis, mit Elektrizität oder mit Gas — der Vorzug gegeben werden muß, ist eine Frage, die der Käufer selbst zu entscheiden hat. Die Fachgeschäfte sind zur Beratung gern bereit. Die Mannigfaltigkeit und Preiswürdigkeit der Erzeugnisse läßt es zu, daß sich heute jede Familie auch bei bescheidenem Einkommen einen zweckentsprechenden Kühlschrank anschaffen kann. — Die Parole „Kampf dem Verderb“ macht es jedem zur Pflicht, dem deutschen Volke kostbares Volksvermögen zu retten und damit der Nahrungsfreiheit zu dienen. Kühlung ist das sicherste Mittel, um leichtverderbliche Nahrungsmittel frisch zu erhalten.



### „Schattenseiten“ Des Sommers

Wenn man vom Sommer spricht, denkt man wohl immer nur an seine „Sonnenseiten“, also an alles, was wir uns damit erfreuen können: Wärme, Licht, Freuden, Ferien, Erholung. Aber leider wirkt sich die Sonnenwärme auch schädlich aus. Nicht nur auf unsere Epidermis bei zu starker Bestrahlung.

Unsere Lebens- und Genussmittel, soweit sie „wasserhaltig“ sind, also z. B. Fleisch, Milch, Butter, Obst, Gemüse, Fische usw., können die Sommerhitze leider gar nicht vertragen. Sie verlieren sehr schnell ihr gutes Aussehen, ihre Frische und Qualität und gehen in Fäulnis über. Alle die kleinen Mikroorganismen wie Luftkeime, Schimmelpilze, Fäulnisbakterien usw. gedeihen in feuchter Wärme so besonders gut, daß sie sich in geradezu erschreckendem Maße vermehren. Darunter leiden Volksvermögen und Volksgeundheit. Etwa 1 1/2 Milliarden Reichsmark gehen uns jährlich verloren durch verdorbene Lebensmittel. Die gesundheitlichen Schäden sind gar nicht meßbar.

### Kampf dem Verderben

Man schütze die hochwertigen Nahrungsmittel vor der schädlichen Wärme durch Lagerung im Eiskühlschrank! Nach den Erkenntnissen der Wissenschaft ist eine möglichst gleichmäßige Kühlung das beste Mittel, die Fäulnis zu verhindern. Das Wachstum der Bakterien wird aufgehalten. Niedrige Temperatur und Schutz vor Insekten und Staub ermöglichen längeres Aufbewahren. Die Eiskühlung, Jahrtausende alt und doch noch junggeblieben, ist auch heute noch für diesen Zweck vortrefflich geeignet. Durch ihre vollkommen selbsttätige Funktion garantiert sie größte Gleichmäßigkeit der Kühlwirkung. Das Tempo des Schmelzprozesses richtet sich nämlich immer nach der jeweiligen Wärmeeinwirkung. Eis hat aber außerdem noch die seltene Eigenschaft, überschüssige Feuchtigkeit und unangenehme Fremdgerüche zu binden und mit dem Schmelzwasser fortzuführen.

Die jetzt in den einschlägigen Geschäften erhältlichen Eiskühlschränke sind wohl mit wenigen Ausnahmen neuzeitlich, also nach den Erfahrungen der modernen Kühltechnik konstruiert. Sie sind billig in Anschaffung und Betrieb, in allen erforderlichen Größen, je nach den örtlichen Bedürfnissen und auch in der Ausstattung jedem Zweck und Wunsch entsprechend, vorhanden. Eiskühlschränke sind darum „wahre Volkskühlgeräte“!

Also, verehrte Hausfrauen und Junggeheilen beiderlei Geschlechtes, aber auch die Inhaber von Lebensmittelgeschäften, soweit sie eine Kühlrichtung noch nicht besitzen: Keine Angst vor Verlusten durch die „Schattenseiten“ des Sommers. Der Eiskühlschrank ist der Wächter ihrer Gesundheit und ihres Vermögens. Er ist der Helfer im Kampf gegen den Verderb!

### Parole Gaskühlschrank

Wenn wir uns bei großer Hitze mit köstlichem Wasser die Haut einreiben, dann verdunstet der darin enthaltene Alkohol, der Haut wird Wärme entzogen, es entsteht ein Gefühl der Kälte, wir sind „erfrischt“.

Auf dem gleichen Vorgang beruht der gasbeheizte Kühlschrank, der der Hausfrau die Frischhaltung von Lebensmitteln und Getränken selbst in der heißesten Jahreszeit ermöglicht und ihr außerdem die Verwertung aller Reste leicht macht. Nun gibt es keine verdorbene Milch mehr, die früher die Gesundheit des Kleinkindes so schwer gefährdete. Auch zur Bereitung von Kran-

kenloft liefert der Kühlschrank jederzeit frisches Material. Die Möglichkeit, stets bestes Kristalleis selbst zu erzeugen, dient nicht nur der Krankenpflege, sondern auch der Herstellung erfrischender Eispeisen und -getränke.

So kann der Gaskühlschrank als ein ebenso zweckmäßiges wie neuzeitliches Hausgerät angesehen werden. Daraus erklärt sich auch, daß der ihm gewidmete eindrucksvolle Sonderstand auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1936 sich starker Beachtung erfreute. Das dort im Betriebe vorgeführte neue Modell mit 44,5 Ltr. Nutzraum, das den Bedürfnissen des normalen Haushalts entspricht, wurde von vielen Tausenden besichtigt und begnadete lebhafter Nachfrage ernsthafter Interessenten. Die Anschaffung wird ja auch nicht nur durch die geringen Betriebskosten (täglich 12 bis 15 Pfg.), sondern auch durch den mäßigen Anlagepreis erleichtert, der in geringen Monatsraten bezahlt werden kann.

### „Kampf dem Verderb“ — im Ladengeschäft und Haushalt durch den „elektrischen Kühlschrank“

Die heißen Sommermonate stellen an den Ladeninhaber, der Lebensmittel feilhält, besondere Anforderungen. Im Kampf gegen den Verderb sehen wir ihn gewissermaßen in der Front. Die Lagerhaltung leichtverderblicher Waren macht große Schwierigkeiten, und wenn er dieses Gebiet vernachlässigt, stellen sich für ihn oft große Verluste ein. Nur den kleinsten Teil seiner Vorräte kann er im Laden aufbewahren, und deshalb ist der Anblick eines Fleischladens z. B. im Sommer nicht gerade ein lippiges Stillleben. Es sieht vielmehr ausgeprägten lahl und dürftig aus. Was nicht gerade über die Tüte verkauft wird, liegt im Keller, der unter Ausbietung aller möglichen Mittel kühl gehalten wird. Man kann sich vorstellen, daß die Abwicklung des täglichen Ladengeschäftes sehr viel schwieriger ist als in der kühlen Jahreszeit.

Um die kleinsten Mengen müssen Treppen steigen werden. Die Abwicklung des kleinsten Verkaufes nimmt Minuten um Minuten in Anspruch, und nicht selten verlassen durch Warten verärgerte Kunden vorzeitig den Laden, weil sie sich nicht die Mühe machen, die augenblickliche Belastung des Geschäftes zu verstehen. Unter solchen Verhältnissen macht der Ladenverkauf für den Lebensmittelhändler wirklich keine Freude, und man hat alle möglichen Hilfsmittel und Mittelchen versucht, um hier Abhilfe zu schaffen. Die beste Hilfe ist aber eine regelrechte Kühlung, die sowohl durch die elektrische Einrichtung einer Kühlkammer erreicht wird, — die übrigens bei den meisten Fleischern schon zur Selbstverständlichkeit geworden ist — als auch die Haltung eines Ladentischkühlschranks, der genügend Ware aufnimmt für die Verkaufsmenge für etwa 1 Stunde oder 2 Stunden. Wird dieser Schrank mehrfach am Tage mit frischer Ware aus der Kühlkammer gefüllt, so schützt man sich einerseits vor vorzeitigem Verderb und erleichtert andererseits das Ladengeschäft. Besonders Fleischereien und Buttergeschäfte sind auf diese Verkaufshelfer angewiesen. Es gibt für jeden Ladenumfang den geeigneten Schrank. Ohne weiteres kann er im Verkaufsraum selbst untergebracht werden. Die Betriebskosten sind niedrig und entsprechen in keiner Weise dem sonst üblichen Ausfall an Ware, an Abfall, etc. — mit dem elektrischen Ladentischkühlschrank wird gespart. Darüber hinaus ist er ein Rundschaffensänger, weil die laufende Hausfrau im Sommer gekühlte Ware als hochwertiger empfindet u. entsprechend lieber kauft als ungekühlte Lebensmittel, die ursprünglich gleich, wenn nicht höherwertig waren, aber durch die Hitze an Aussehen und Geschmack verloren haben. Und dazu kommt das Neueste, auf diesem Gebiet, der kleine elektrische Haushaltsschrank, eine Neuentwicklung, die bei allen Hausfrauen lebhaften Beifall finden wird.

### Für Naschkatzen

Unsere Kinder von heute haben's gut, ihre Väter durften nicht das ganze Jahr über mit kurzen oder halblangen Strümpfen herumlaufen, sie durften keine offenen Hemdtragen tragen und der Genuß von Speiseeis, überhaupt allem Gefrorenem war ihnen im Hinblick auf die Gesundheitschädlichkeit strengstens verboten.

Die Zeit scheint weit zurückzuliegen, wenn man heute die Beucherchar der sogenannten Eisbielen sieht, die oft mit ihren Müttern um die kleinen Tische figt und zu jeder Jahreszeit wohlwollend Speiseeis isst. Seit die Speiseeiserzeugung in die Hände konditoreifähiger Kreise übergegangen ist, hat man gelernt, dieser wohlwollenden Speise den rechten Geschmack abzugewinnen. Vielfach wird Speiseeis gar als Gesundheitsfördernd angesehen. Am glücklichsten aber sind die Kinder, deren Mütter sich selbst einmal mit der Herstellung von Speiseeis befaßt haben, und sicherlich sind dies jene Frauen, die einen elektrischen Kühlschrank besitzen. Die Eiswürfel des kleinen Schüßchens unter dem Verdampfer bieten jederzeit die Möglichkeit, Fruchtstücke oder nahrhafte Milchspeisen in der Eismaschine zu gefrieren und anschließend durch einen kurzen Aufenthalt im Kühlschrank auch noch die nötige poröse Beschaffenheit gewinnen zu lassen. Eine besonders schmackhafte Speise verstehen erfindende Hausfrauen auch aus eingemachten Früchten herzustellen, zumal zu einer Zeit, wo frisches Beerenobst noch nicht erhältlich ist. Man läßt die Früchte, mit einer Sahnetüte übergossen, leicht anfröhen und bietet somit eine köstliche Erfrischung nach Art der in feinen Gaststätten gebotenen geistigen Schwedenfrüchte.

## Elektro-Kühlschränke

aller Größen und Fabrikate z. B.

### Kompressions-Schränke, an jeder Lichtsteckdose anschließbar:

A.E.G.-Santo 90 Ltr. M. 435.-, 130 Ltr. M. 560.-  
Bitter-Polar 95 Ltr. M. 435.-, 125 Ltr. M. 545.-  
Bosch 85 Ltr. M. 420.-, 115 Ltr. M. 520.-  
B.B.C.-Sigma 90 Ltr. M. 425.-, 120 Ltr. M. 525.-  
Lumophon 60 Ltr. M. 295.-

### Absorptions-Schränke, Preise ohne Installation und Schaltuhr:

Siemens 60 Ltr. M. 295.-, 80 Ltr. M. 370.-  
120 Ltr. M. 480.-  
zuzüglich M. 20.- bezw. M. 60.- für Schaltuhr.

### Gross-Kühlanlage führender Fabrikate

### Eis-Schränke

In allen Größen für Privathaushalt u. Gewerbe Fabrikat Heberer.

Lieferung kann auch zu bequemen Teilzahlungen erfolgen. So beträgt z. B. die Monatsrate für den preiswerten Lumophon-Elektroschrank nur etwa M. 16.— im Monat.

Fordern Sie bitte Prospekte und lassen Sie sich beraten von

## HERBERT KOLBE

Elektro- und Radio-Vertrieb

Durlach, Adolf-Hitler-Straße 16 Fernruf 32



## Gas-Kühlschränke

auch auf Teilzahlung liefert

### Friedr. Aitellix

Blecherei- und Installationsgeschäft  
Telef. 605 Gegr. 1838

... Einzigartig und bewährt in mehr als einer halben Mill. Haushaltungen der Welt ist der

## Gas-Kühlschrank

(Elektrolux-Erzeugnis)

Die hohe Kälteleistung erfolgt durch die Anwendung von Naturgesetzen, die keinen Fehlern unterliegen. Kein Motor, nur ein winziges Gasflämmchen mit 1/2 cbm Gasverbrauch = 9 Pfg. In 24 Stunden sind die einzigen Betriebskosten. Verlangen Sie Prospekte und Auskunft in meinem Verkaufsbüro.

### Installations-Geschäft Max Lenzinger

Telefon 643 Spitalstr. 1

Einen Kühlschrank im Haushalt Jawohl! Aber welchen? —

## Eisschränke

sind billig in der Anschaffung und billig im Verbrauch

Kleinkühler schon von Mk. 22 50 Große Auswahl bei

## Melang & Steponath

Fernspr. 39 u. 92 Adolf-Hitler-Str. 48-50

## Lebensmittel Eis-Haas

Karlstraße  
Telefon 5667

bleiben frisch durch Verlangen Sie Prospekt!



## Der Gas-Kühlschrank

arbeitet am billigsten und hat immer gleichmäßige Kühlung

zu beziehen durch

### Wth. Stoll

Installationsgeschäft  
Leopoldstrasse 4  
Zahlbar auch in 24 Monatsraten.

# Kraft durch Freude

Sonderzug nach Baden-Baden am 2. Mai 1937.

Abfahrt in Karlsruhe 8,25 Uhr, Abfahrt in Ettlingen 8,35 Uhr, Baden-Baden an 9,19 Uhr. Rückfahrt: Baden-Baden ab 18,50 Uhr, Ettlingen an 19,31 Uhr, Karlsruhe an 19,41 Uhr. Die Fahrkarten für obigen Sonderzug können ab sofort in unseren Geschäftsstellen Lammstraße 15 und Kaiserstraße 148 abgeholt werden.

An Pfingsten mit „Kraft durch Freude“ reisen.

Ueber die Pfingstfeiertage werden folgende Fahrten mit Omnibussen durchgeführt:

**Fahrt 1:** 1. Tag: Karlsruhe, Heilbronn, Schwäbisch Hall, Alshofen, Rothenburg o. T. 2. Tag: Dintelsbühl, Ellwangen, Arlen, Schwäbisch Gmünd, Stuttgart, Karlsruhe. Die Kosten für die Pfingstfahrt betragen einschl. voller Verpflegung, Uebernachtung mit Frühstück RM. 15,20.

**Fahrt 2:** Ueber den Schwarzwald, Freiburg, Menzenschwand. 1. Tag: Karlsruhe, Offenburg, Haslach, Elzach, Waldkirch, Freiburg, Titisee, Menzenschwand. 2. Tag: Todtnau, Freiburg, Breisach, Karlsruhe. Die Kosten für diese Pfingstfahrt betragen einschl. voller Verpflegung, Uebernachtung mit Frühstück RM. 15,40.

**Fahrt 3:** 2 1/2 Tage an den Rhein! 1. Tag: Karlsruhe, Neustadt, Lambrecht, Faulenstein, Bad Münster. 2. Tag: Kreuznach, Burgen, Koblenz, Niederlahnstein, Bad Ems. 3. Tag: Nassau, Bad Schwalbach, Wiesbaden, Groß Gerau (Autobahn), Karlsruhe. Die Kosten für diese 2 1/2-tägige Pfingstfahrt betragen einschl. voller Verpflegung, Uebernachtung mit Frühstück RM. 18,50.

Anmeldungen für diese Fahrten sind in unseren Geschäftsstellen Lammstraße 15 und Kaiserstraße 148 abzugeben.

Eine Norwegenfahrt mit „Kraft durch Freude“ (Vichtbilder-vortrag).

Das Programm der Urlaubsfahrten der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ enthält über 50 Reisen im Sommer nach den schönsten Gebieten, sowie Hochseereisen nach den norwegischen Fjorden. Trotz dieser großen Auswahl fällt es vielen Volksgenossen schwer, sich für eine bestimmte Fahrt zu entscheiden. Durch die Volksbildungshäute Karlsruhe (NSG. — „Kraft durch Freude“) werden deshalb Einführungsvorträge mit ausgezeichneten Lichtbildern von fast allen Reisezielen durchgeführt.

Ein solcher Lichtbildvortrag findet in der Hochschule für Lehrerbildung Dienstag, den 27. April, 20,15 Uhr, statt. Ueber die KdF-Reisen spricht H. Barth, Karlsruhe, und gibt dabei auch Aufschluß über alle Fragen, die den KdF-Urlauber besonders interessieren.

Auch für die Volksgenossen, die bereits mit KdF. ihren Urlaub im Allgäu, Oberbayern, am Rhein oder an der See ver-

bracht haben oder die Gelegenheit hatten, mit einem herrlichen KdF-Dampfer nach Norwegen zu fahren, ist der Vortrag von großem Interesse.

Gebirgswanderung.

Vom 13. bis 20. Juni 1937 veranstaltet die Kreisdienststelle Karlsruhe folgende Gebirgswanderung: Kodel, Herzogstand, Heimgarten, Ohlstadt, Mittenwald, Seiermiphe, Garmisch-Partenkirchen, Zugspitze, München. Anmeldungen werden im Laufe des Monats April auf der Kreisdienststelle, Lammstraße 15, A. Stad, entgegengenommen. Dasselbst wird auch ein Merkblatt, über die Fahrt ausgegeben.



Spendet Freiplätze

für unsere Kinder!

Druck und Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hiltlerstr. 53, Fernspr. 204. Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Kraßert; stellb. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups; verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, famfl. in Durlach, D. N. III. 3981. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

## Todes-Anzeige.

Heute mittag gegen 17 Uhr durfte meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Tante und Großmutter

# Luise Wackershauser

geb. Studer

im Alter von 71 Jahren, vorbereitet mit den Tröstungen der hl. Kirche zum ewigen Frieden eingehen.

In tiefer Trauer:

Familie Ottmar Wackershauser  
Ottmar Wackershauser Jr.  
Franz Kern

Beerdigung am Donnerstag mittag 16 Uhr.  
DURLACH, den 27. April 1937.

Durlach, Handelsregister B, eingetragen am 21. April 1937 zu Firma Lederfabrik Durlach Herrmann & Eitlinger G. m. b. H. Durlach: Die Procura des Herrn Schumacher ist am 31. März 1937 erloschen. Amtsgericht.

## Müllabfuhr

wegen des „Nationalen Feiertags 1. Mai“ statt am Freitag schon am Donnerstag und statt am Samstag schon am Freitag.

Durlach, den 27. April 1937.  
Städt. Bau- und Vermessungsamt.

**Marschstiefel braun 22.50 schwarz 21.50**  
**Uniformstiefel 11.75 12.50**  
**Arbeitsstiefel für alle Zwecke.**

Treffpunkt für preiswerte, gute Schuhe



## G. Stiefel

Inh.: W. Morlok  
Durlach b. Rathaus Fernruf 326.

## Neuheiten in Damen- u. Herren-Stoffen

empfehlen in reicher Auswahl für jeden Geschmack

## Braunagel Karlsruhe, Lammstr. 6

Ecke Kaiserstrasse

## Beteiligung.

Angebote unter Nr. 319 an den Verlag

## Geschäfts- und Wohnhaus

in Durlach, für jeden Zweck geeignet, hauptsächlich für Autohof, mit 2 Kufahren, 8 Kr. Platz, ermäßigte Steuern, altershalber günstig zu verkaufen.

**W. Wald, Immobilien**  
Karlsruhe, Karlstr. 6  
Telefon 1562.

**Daidi-Bettchen**  
50/100 cm zu verkaufen.  
Zu erfragen im Verlag.

## PRINTZ

färbt, reinigt, wäscht  
Laden in Durlach  
Adolf Hiltlerstraße 49



Kastenwagen ab RM. 32.—  
Klappwagen von RM. 11.— an  
Klinderbetten RM. 13.—

## Christmann

Karlsruhe  
Kaiserstraße 135  
neben Schöpf.

Anserieren bringt Erfolg

2 guterhaltene **Bettstellen**  
mit Matz, platthalter billig zu verkaufen.  
Zu erfragen im Verlag.

**Badisches Staatstheater**  
Mittwoch, 28. April 1937  
NS.-Kulturgemeinde  
Anfolge Erkrankung statt  
„Die Rose vom Liebesgarten“

**Tiefeland**  
Ober von d'Albert  
Anfang 20 Uhr  
Ende gegen 22 30 Uhr

Der 4. Rang ist für den allgem. Verkauf freigegeben.  
F. 30. 4. König Richard 3.

## +Bruchleidende+

fragen das seit mehr als 20 Jahren erprobte

## Spranzband

D. R. P. 542 187  
Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig.

Mein Vertreter ist kostenlos zu sprechen (auch für Frauen und Kinder)

am Freitag, 30. April 1937, Karlsruhe, Hotel Lutz, 8-11 Uhr  
Durlach, Hotel Krone, 12-1 Uhr.  
Der Erfinder und alleinige Hersteller:  
**Hermann Spranz, Unterkochen**  
(Württemberg.)



ist eine Gabe der Natur. Bleibt sie verlagert, dann helfen Thalyse-Körperformer und -Edelhalter Ebenmaß und Wohlbehinden wieder her; sie stützen, glätten, formen sanft und dennoch zwingend, ohne Anmung und Bewegungsfreiheit zu behindern. Wir beraten Sie gern unverbindlich und überreichen Ihnen kostenlos die illustrierte Aufklärungsschrift: Problem der guten Figur.

## THALYSIA

Reformhaus Alpina  
Karlsruhe, Kaiserstr. 68  
Haltestelle Adolf Hitler-Platz

**Weiße Herd**  
wegen Umzug gegen bar zu verkaufen  
Schwarzwalddstraße 3.

**Zimmerbühnen u. Kredenz**  
billig zu verkaufen.  
Zu erfragen im Verlag.

**Horren:**  
**Anzüge**  
für Straße und Sport  
RM. 43.- 55.- 65.-  
75.- usw.

**Regen-Mäntel**  
RM. 19.- 23.- 29.-

**Gabardine-Mäntel**  
RM. 45.- 58.- 69.- 80.-

bei bequemer wöchentlicher oder monatlicher

## Ratenzahlung

**Hans Spielmann**  
Karlsruhe, Kaiserstraße 26  
Etagengeschäft  
Deutsches Geschäft

**Damen:**  
Fesche **Kostüme**  
RM. 20.- 38.- 49.-  
Flotte **Komplets**  
RM. 29.- 39.- 49.-  
Entzückende **Kleider**  
RM. 15.- 27.- 39.-  
Aparte **Mäntel**  
RM. 24.- 36.- 45.-

**Horren:**  
**Anzüge**  
für Straße und Sport  
RM. 43.- 55.- 65.-  
75.- usw.

**Regen-Mäntel**  
RM. 19.- 23.- 29.-

**Gabardine-Mäntel**  
RM. 45.- 58.- 69.- 80.-

# ANTRITTER

bietet für Beruf und Feld

Leder-Gamasche 5.90  
Kräftige Stiefel 6.90  
12.80 Mk.



Gamaschen u. Stiefel werden auch einzeln abgegeben.

# ANTRITTER

Allein-Verkauf der bekannten MERCEDES-SCHUHE  
Neben Durlacher Tageblatt

Morgen Donnerstag  
**Schlachttag**  
Brauerei „Roter Löwe“  
Morgen Donnerstag  
**Schlachttag**  
im Friedrichshof

Morgen Donnerstag  
**Schlachttag**  
im Meyerhof

Heute Mittwoch  
**Schlachttag**  
Emmert, z. Blum, Durl.-Aue.

Norddeutsche  
**Saatkartoffeln**  
anerkannte Saatware  
„Böhms allerfrühe Gelbe“  
u. „Frühbold“, sowie verschiedene  
späte Sorten sind eingetroffen  
Einkaufs-Bereinigung südd.  
Landwirte G. m. b. H.  
Blumenstraße 12, Telefon 62.

**3 Mann**  
wenn möglich 2 Instrumente  
spielend, für Tanztablette gesucht.  
Offerten unter Nr. 320 an den  
Verlag erbeten.

**Baupartner**  
gesucht für ein 2x3 Zimmerhaus  
(Vornwaldbildung), unter sehr  
günstigen Beding. Erforderlich  
ca. 5000.— RM. Erlangebote  
unter Nr. 318 an den Verlag.

**Neubau**  
mit 2x3 Zimmer, Küche,  
Bad, Garten, z. Preise  
von RM. 14000.— zu  
verkaufen  
**W. Wald, Immobilien**  
Karlsruhe, Karlstr. 6  
Telefon 1562.

**Möbl. Zimmer**  
zu vermieten.  
Zu erfragen im Verlag.

## Qualender Husten

chronische Verschleimung, Luftbronnkatarrh, hartnäckige Bronchitis mit Auswurf, Asthma werden mit Dr. Boehrers-Zigaretten auch in alten Fällen erfolgreich bekämpft. Bewährt sich bei unheilbaren, redaktionellen Spezialfällen. Enthält 2 wertvolle Zigaretten, garantiert answurffördernd, reinigt, beruhigt u. fördert die angegriffenen Gewebe. Zahlreiche schriftliche Anerkennungen dankbarer Patienten und von gutbedenkten Ärzten! In Apotheken Preis RM. 1.43 und 3.50

Wer einmal M. Brodmanns gewürzte Futterlammischung **Zweeg-Markte** gefüttert hat, bleibt dabei u. kauft nur noch Original-Brodmann



Die günstige Wirkung dieses zuverlässigen Beifutters erklärt M. Brodmanns „Ratgeber“ Neue (10.) Ausgabe mit neuesten Fütterungsratschlägen kostenlos in den Verkaufsstellen oder von M. Brodmann Chem. Fabrik, Leipzig-Eutritzsch.

**3 Zimmerwohnung**  
mit Badezimmer und 2 Nebenräumen am Fuße des Turmbergs auf 1. Juli zu vermieten.  
Zu erfragen Werderstr. 6, III.

**2 schöne leere Zimmer**  
in nächster Nähe Bahnhof an berufstätiges Fräulein sofort zu vermieten.  
Zu erfragen im Verlag

**Möbl. Zimmer**  
zu vermieten.  
Zu erfragen im Verlag.

**Möbel die unnütz**  
umherstehen, verkaufe. — Sie bringen bares Geld.  
Insenerien Sie im Durlacher Tageblatt Pflanztaier Bote

**Möbel die unnütz**  
umherstehen, verkaufe. — Sie bringen bares Geld.  
Insenerien Sie im Durlacher Tageblatt Pflanztaier Bote

**Möbel die unnütz**  
umherstehen, verkaufe. — Sie bringen bares Geld.  
Insenerien Sie im Durlacher Tageblatt Pflanztaier Bote

**Möbel die unnütz**  
umherstehen, verkaufe. — Sie bringen bares Geld.  
Insenerien Sie im Durlacher Tageblatt Pflanztaier Bote

**Möbel die unnütz**  
umherstehen, verkaufe. — Sie bringen bares Geld.  
Insenerien Sie im Durlacher Tageblatt Pflanztaier Bote

**Möbel die unnütz**  
umherstehen, verkaufe. — Sie bringen bares Geld.  
Insenerien Sie im Durlacher Tageblatt Pflanztaier Bote

**Möbel die unnütz**  
umherstehen, verkaufe. — Sie bringen bares Geld.  
Insenerien Sie im Durlacher Tageblatt Pflanztaier Bote

**Möbel die unnütz**  
umherstehen, verkaufe. — Sie bringen bares Geld.  
Insenerien Sie im Durlacher Tageblatt Pflanztaier Bote

**Möbel die unnütz**  
umherstehen, verkaufe. — Sie bringen bares Geld.  
Insenerien Sie im Durlacher Tageblatt Pflanztaier Bote

**Möbel die unnütz**  
umherstehen, verkaufe. — Sie bringen bares Geld.  
Insenerien Sie im Durlacher Tageblatt Pflanztaier Bote

**Möbel die unnütz**  
umherstehen, verkaufe. — Sie bringen bares Geld.  
Insenerien Sie im Durlacher Tageblatt Pflanztaier Bote

**Möbel die unnütz**  
umherstehen, verkaufe. — Sie bringen bares Geld.  
Insenerien Sie im Durlacher Tageblatt Pflanztaier Bote

**Möbel die unnütz**  
umherstehen, verkaufe. — Sie bringen bares Geld.  
Insenerien Sie im Durlacher Tageblatt Pflanztaier Bote

**Möbel die unnütz**  
umherstehen, verkaufe. — Sie bringen bares Geld.  
Insenerien Sie im Durlacher Tageblatt Pflanztaier Bote

**Möbel die unnütz**  
umherstehen, verkaufe. — Sie bringen bares Geld.  
Insenerien Sie im Durlacher Tageblatt Pflanztaier Bote

**Möbel die unnütz**  
umherstehen, verkaufe. — Sie bringen bares Geld.  
Insenerien Sie im Durlacher Tageblatt Pflanztaier Bote

**Möbel die unnütz**  
umherstehen, verkaufe. — Sie bringen bares Geld.  
Insenerien Sie im Durlacher Tageblatt Pflanztaier Bote

**Möbel die unnütz**  
umherstehen, verkaufe. — Sie bringen bares Geld.  
Insenerien Sie im Durlacher Tageblatt Pflanztaier Bote

**Möbel die unnütz**  
umherstehen, verkaufe. — Sie bringen bares Geld.  
Insenerien Sie im Durlacher Tageblatt Pflanztaier Bote